

# Berlin *Konjunktur*

2014 – Mehr Wachstum, mehr Jobs

Februar 2014



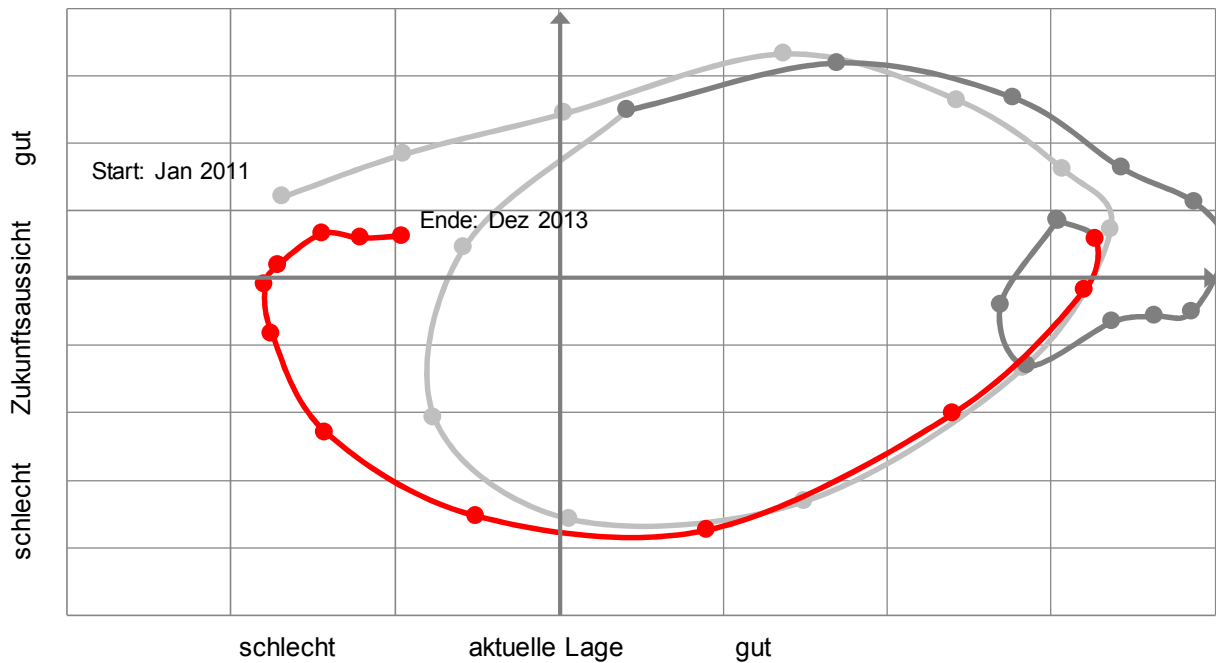
Leistung für Berlin.



# Inhalt

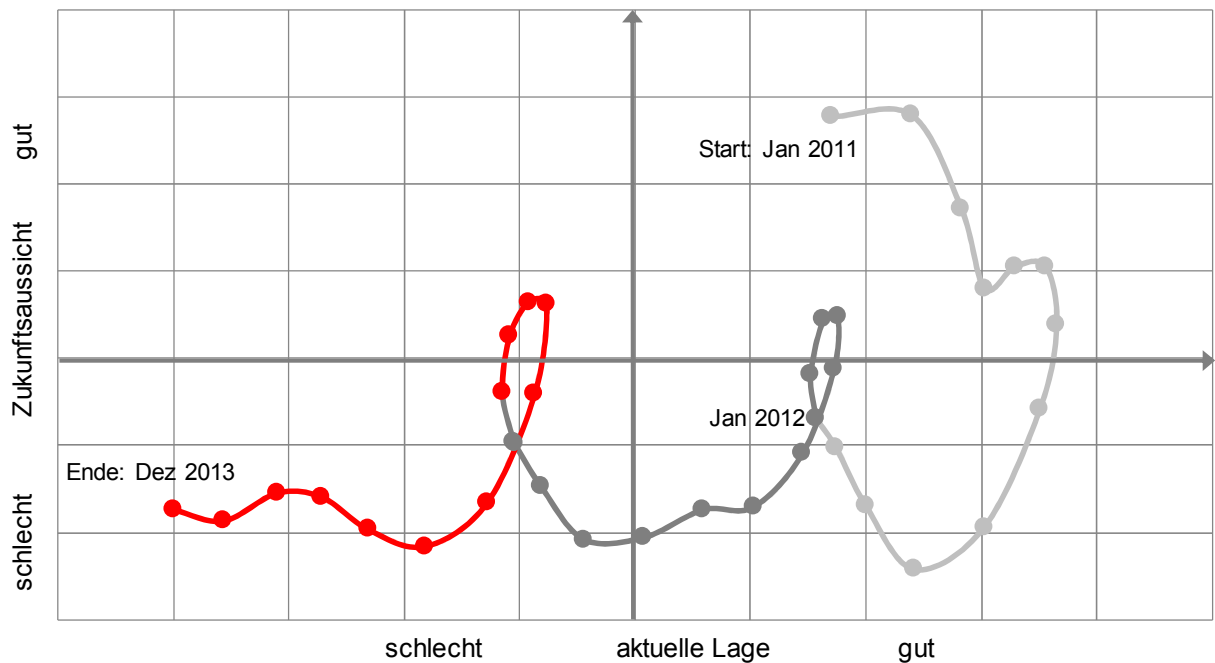
Konjunktur-Tendenzen	4
Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Auf Expansionskurs	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Endspurt zum Jahresende	8
Umsätze: noch rückläufig	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Baugenehmigungen: 27% mehr Wohnungsbau	12
Bauaufträge: im Rückwärtsgang	12
Umsätze: positiver Abschluss in 2013	12
Erwartungen: Optimismus steigt	15
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Umsatzsteigerung in den ersten drei Quartalen	16
Beschäftigung wächst um 5,0%	16
Ausblick: Optimismus überwiegt	19
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	20
Teuerung im Januar 2014 bei 1,1%	20
Umsatzsteigerung deutlich über Bundesschnitt	20
<b>Gastgewerbe</b>	
Umsätze: im November rückläufig	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
<b>Tourismus</b>	
Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone	24
Steigerung im Fluggastbereich um 3,9%	24
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	24
<b>Exporte</b>	
Bodenbildung erkennbar	28
Exportstützen außerhalb der Eurozone	28
Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang	28
Positiver Ausblick auf 2014	28
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Gewerbemeldungen rückläufig	30
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Beschäftigung um 2,4% gestiegen	32
Deutlicher Beschäftigungszuwachs	32
<b>Fazit</b>	
In robuster Verfassung	34

### Verarbeitendes Gewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

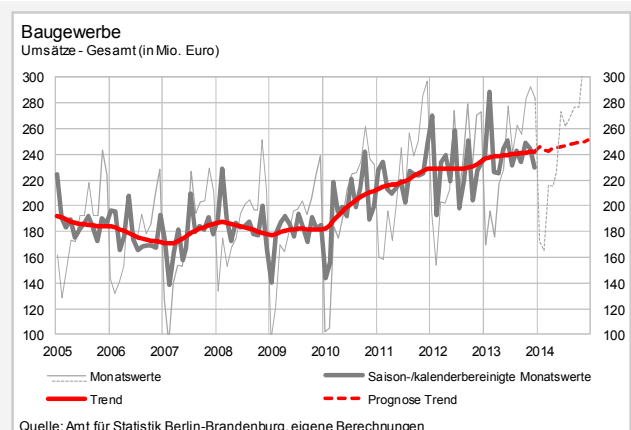
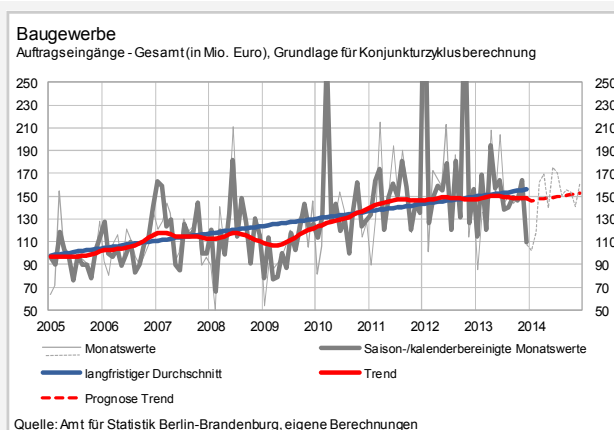
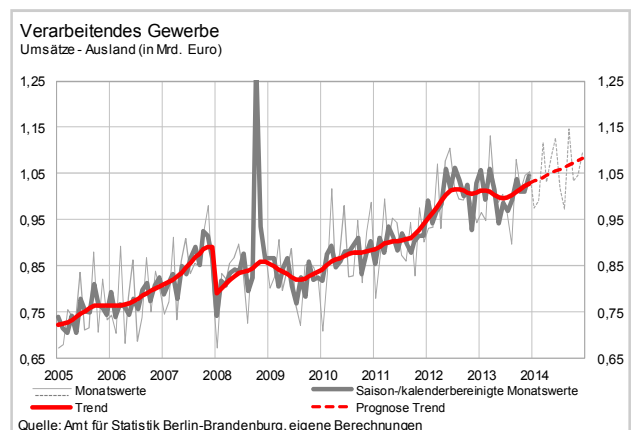
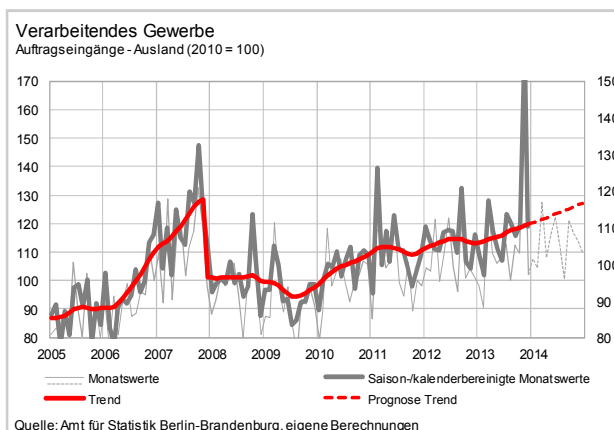
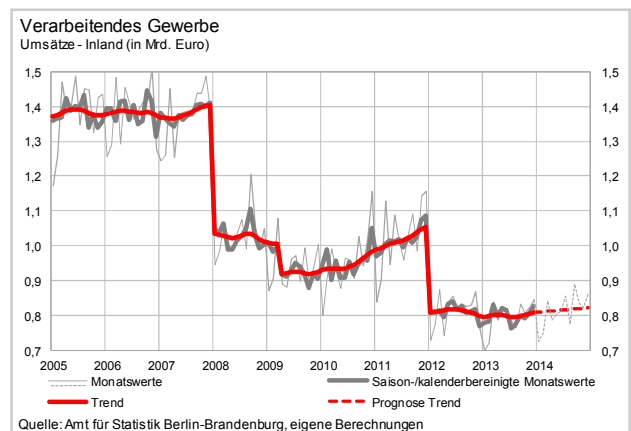
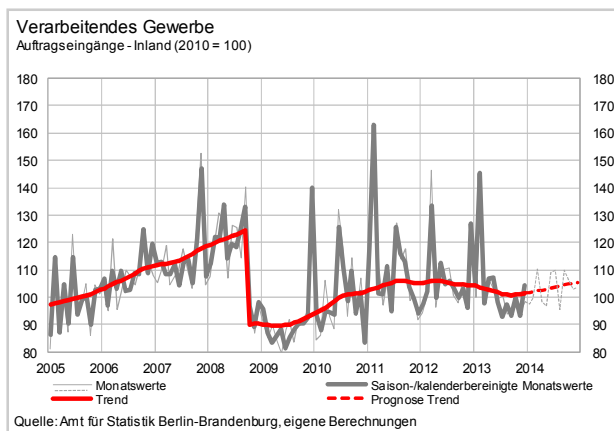
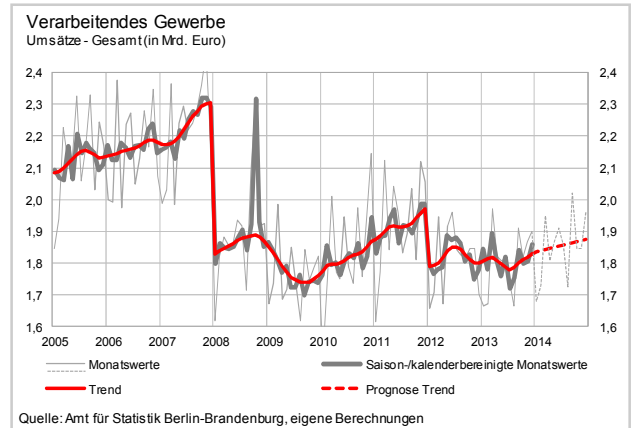
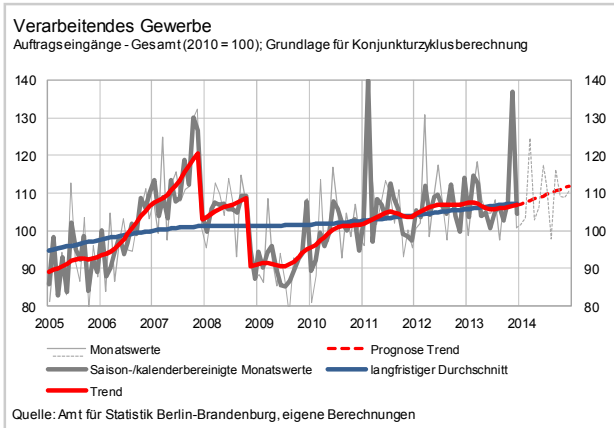
### Baugewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend liegt über dem langfristigen Durchschnitt  
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt an

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Auf Expansionskurs

Die Berliner Wirtschaft ist auf Wachstumskurs. Auch im Jahr 2014 wird sich die Konjunktur auf einem Niveau oberhalb des Bundesdurchschnitts entwickeln. Hierfür sind insbesondere Impulse aus dem Dienstleistungsbereich entscheidend. So befindet sich der Wirtschaftsstandort Berlin vor allem aufgrund der stark wachsenden unternehmensnahen Dienste in einem guten Zustand.

Auch der Berliner Arbeitsmarkt wird im kommenden Jahr vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Für November 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Stand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.249.700 Personen beziffert, knapp 29.900 mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,4% (zum Vergleich Deutschland: +1,3%). Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche (z.B. Handel und Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, öffentliche und sonstige Dienstleistungen).

Von der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt profitieren vor allem die auf private Verbraucher orientierten Berliner Unternehmen. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden auch 2014 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem beim Berliner Einzelhandel sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze. In den ersten elf Monaten 2013 setzten die Berliner Einzelhändler preisbereinigt 6,1% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Handel in der Hauptstadt ebenfalls wesentlich besser als im Bundesdurchschnitt (1,1%).

Gegen Ende des Jahres 2013 hat sich auch die Berliner Industrie schon fast wieder gefangen. Über das gesamte Jahr gerechnet lagen die Auftragseingänge der Industrieunternehmen mit 0,8% über und die Umsätze mit -0,3% knapp unter denen des Vorjahres 2012. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil der Industrie an der Gesamtleistung Berlins sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche)

mit einem Anteil von knapp 38% eine bedeutendere Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 10,3%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze in den ersten drei Quartalen deutlich um 2,7% gestiegen. Mit einem Anstieg der Beschäftigung um 5,0% sind sie zudem ein bedeutender Jobmotor in der Stadt.

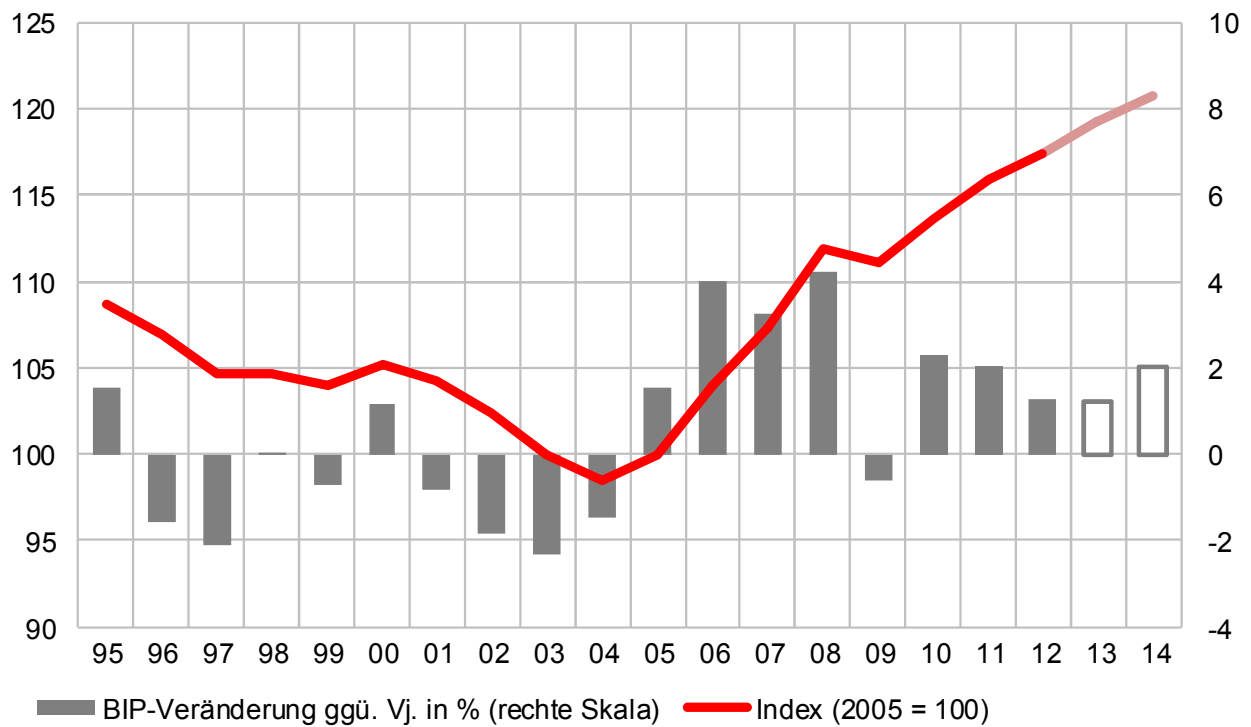
Dagegen haben sich die Warenexporte noch nicht vollständig vom Rückgang erholt. In der Gesamtchau der ersten elf Monate konnten die Berliner Exportunternehmen die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen eine Bodenbildung deutlich erkennbar und die im Jahresverlauf aufgelaufenen Exportrückgänge nehmen langsam ab.

Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im kommenden Jahr wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt und die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält. Ein Risiko stellt allerdings das außenwirtschaftliche Umfeld dar. Die Auswirkungen der Schuldenkrise im Euro-Gebiet sind zwar eingedämmt und wichtige Reformen eingeleitet worden. Die hohe Verschuldung und die fortbestehenden Strukturprobleme werden jedoch die Krisenanfälligkeit der europäischen und der globalen Wirtschaft hoch halten. Mit der sich abzeichnenden Erholung im Euroraum sollten jedoch auch die Ausfuhren der Berliner Unternehmen wieder anziehen. Vor allem die Auftragsbücher der Hersteller von elektrischen Ausrüstungen haben sich zuletzt wieder kräftig gefüllt.

Für einen guten Start ins Jahr 2014 sprechen zudem die positiven Einschätzungen der Berliner Unternehmen. Laut aktuellem Konjunkturreport der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg beurteilen die Berliner Unternehmen bereits das vierte Mal in Folge ihre zukünftige Geschäftslage positiver ein als noch im Vormonat.

Alles in allem kann weiterhin von einer optimistischen Entwicklung der Berliner Konjunktur ausgegangen werden. Für 2014 wird eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,0% erwartet, nach einem Anstieg von lediglich 1,2% im Jahr 2013. Für das Jahr 2015 kann sogar mit einem Wirtschaftswachstum von 2,2% gerechnet werden.

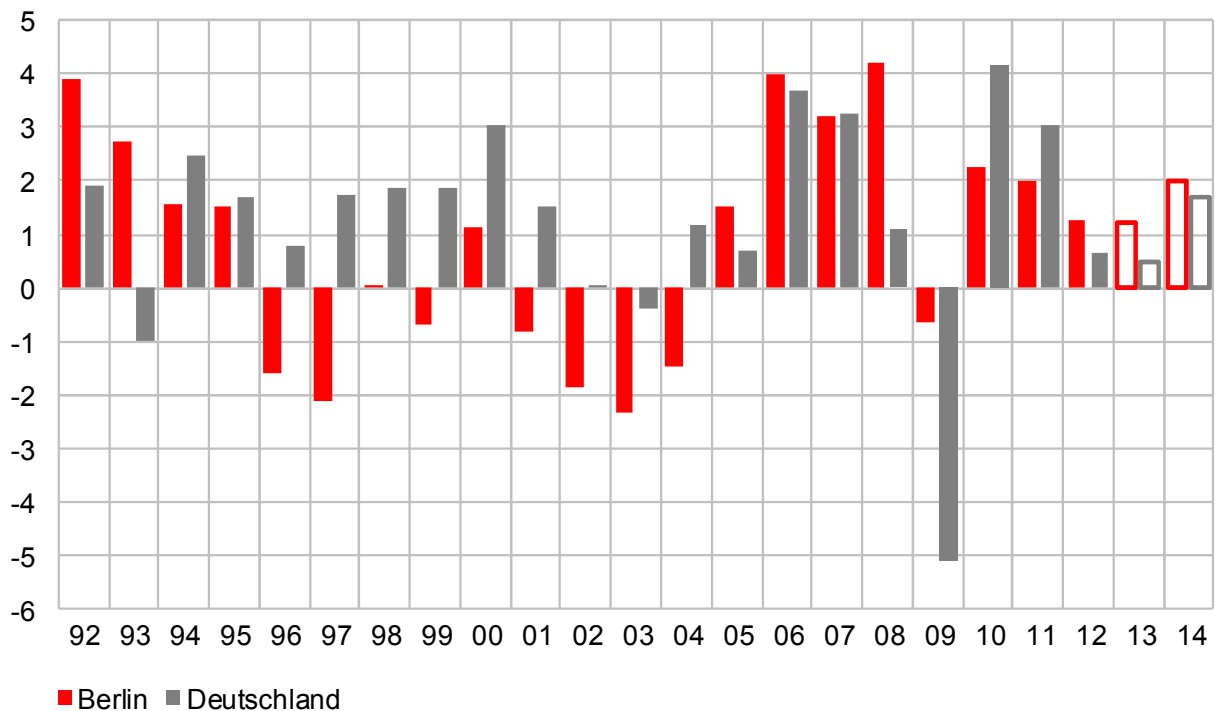
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie

### Auftragseingänge: Endsport zum Jahresende

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt wieder deutlich verbessert. Gegenüber dem Vorjahresmonat fielen die Auftragseingänge im Dezember zwar um 8%. Dies ist vor allem auf gesunkene Auftragseingänge der Hersteller von elektrischen Ausrüstungen zurückzuführen (-30,5%). Allerdings führten die starken Zuwächse im November (+33,8%) dazu, dass bei dem um Ausreißer bereinigten gleitenden Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Zuwachs von 9,1% verzeichnet wurde.

In der Gesamtschau des Jahres 2013 beträgt der Zuwachs immerhin noch moderate 0,8%. Betroffen von teils deutlichen Rückgängen bei den Bestellungen waren immer noch die Hersteller von Metallernzeugnissen (-17,8%), chemischen Erzeugnissen (-8,3%) sowie Datenverarbeitungsgeräten (-7,4%). Positive Vorzeichen gab es bei den Bestellungen in den Branchen elektrische Ausrüstungen (+9,8%), im Maschinenbau (+2,5%) und im sonstigen Fahrzeugbau (+9,7%). Die Bestellungen bei den für Berlin so wichtigen pharmazeutischen Erzeugnissen haben in 2013 nur 0,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewonnen.

Dabei waren es 2013 vor allem die ausländischen Bestellungen, die für positive Impulse sorgten. Über alle Branchen gerechnet stiegen die Auslandsaufträge um 4,1%. Aber es gibt Ausnahmen: Vor allem die ausländischen Bestellungen für Metallernzeugnisse (-45,6%) und pharmazeutische Produkte (-1,1%) liefen im Vergleich mit dem Vorjahr nicht so gut.

Dagegen sind die Aufträge aus dem Inland mit -4,5% immer noch rückläufig. Die Rückgänge ziehen sich durch alle Branchen. Positive Ausnahmen finden sich lediglich bei den Auftragseingängen der Hersteller von pharmazeutischen Produkten (+5,2%) und den Maschinenbauern (+6,1%).

Dank der guten Entwicklung im letzten Quartal des Jahres 2013 ist die monatliche Trendkurve der Industriebestellungen wieder fest auf dem Niveau ihres langjährigen Mittelwerts verankert.

### Umsätze: immer noch rückläufig

Im letzten Monat des Jahres 2013 erzielten die 329 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von gut 1,90 Mrd. EUR, wovon 846,3 Mio. EUR im Inland und 1,05 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Damit stiegen die Industrieumsätze im Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat noch einmal deutlich um 11,8%. Auch der um einige Ausreißer bereinigte Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Oktober bis Dezember konnte sich mit +3,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gut behaupten.

In der Gesamtschau eines insgesamt durchwachsenen Jahres 2013 liegen die Umsätze mit -0,3% knapp unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 21,66 Mrd. EUR (darunter 12,13 Mrd. EUR im Ausland). Dabei verzeichneten die Industrieunternehmen vor allem bei den Inlandsumsätzen einen Rückgang von 2,1%. Zumindest die Auslandsumsätze haben sich mit +1,1% stabilisiert.

Gegen den Trend besonders gut entwickelt haben sich die Umsätze der Hersteller von pharmazeutischen Produkten. Sie konnten 2013 gegenüber dem Vorjahr um 3,9% gesteigert werden – 2012 waren es allerdings noch +7,9%. Ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion beträgt inzwischen 28,7%. Die Steigerungen kommen dabei sowohl aus dem Inlandsgeschäft (+2,8%) als auch aus dem Auslandsgeschäft (+4,2%).

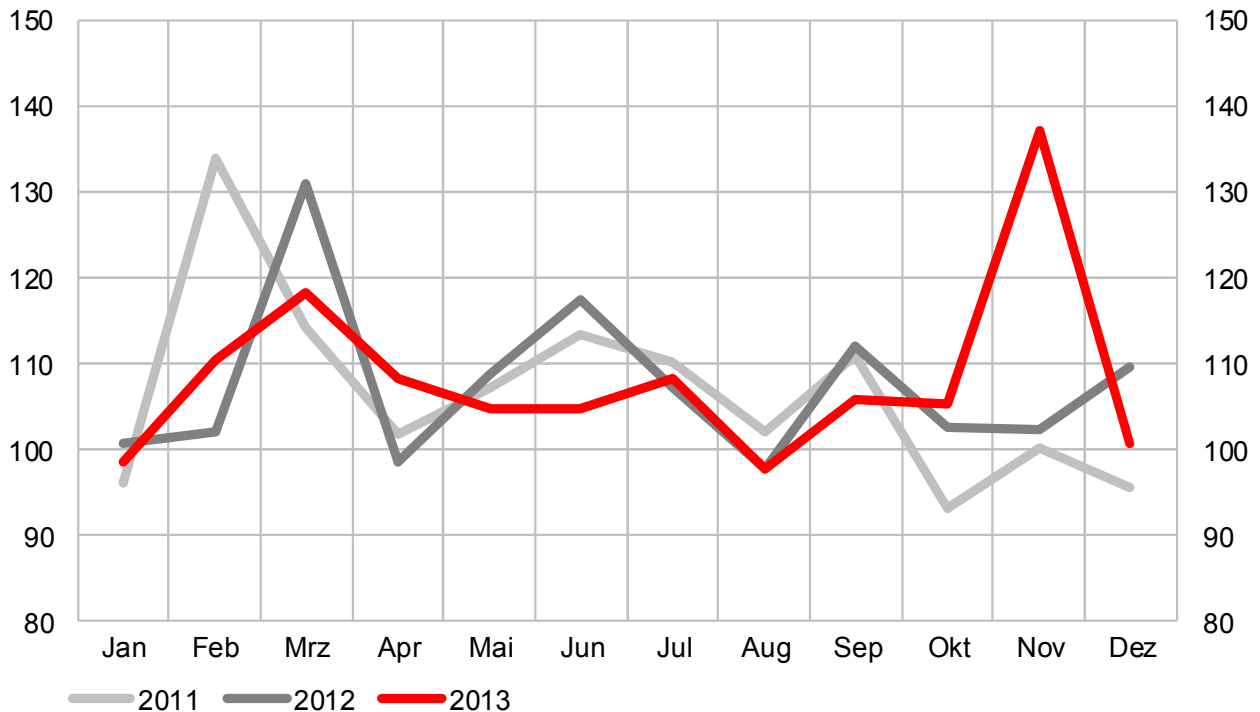
Dagegen mussten die Maschinenbauer (-3,6%; Anteil: 9,6%), die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-15,3%; Anteil: 8,1%) sowie die Hersteller von chemischen Erzeugnissen (-12,0%; Anteil: 2,1%) in 2013 teils schmerzliche Umsatzrückgänge verkraften.

Die Berliner Industriebetriebe haben sich in den vergangenen Jahren immer stärker dem Weltmarkt geöffnet. Waren im Jahr 2005 gerade einmal 35% der Industrieproduktion für das Ausland bestimmt, so konnten im Jahr 2013 bereits 56% der Berliner Industrieprodukte ins Ausland verkauft werden. Den höchsten Anteil am gesamten industriellen Auslandsumsatz hatten 2013 die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (41,4%), von Datenverarbeitungsgeräten (12,2%) sowie der Maschinenbau (11,6%).



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

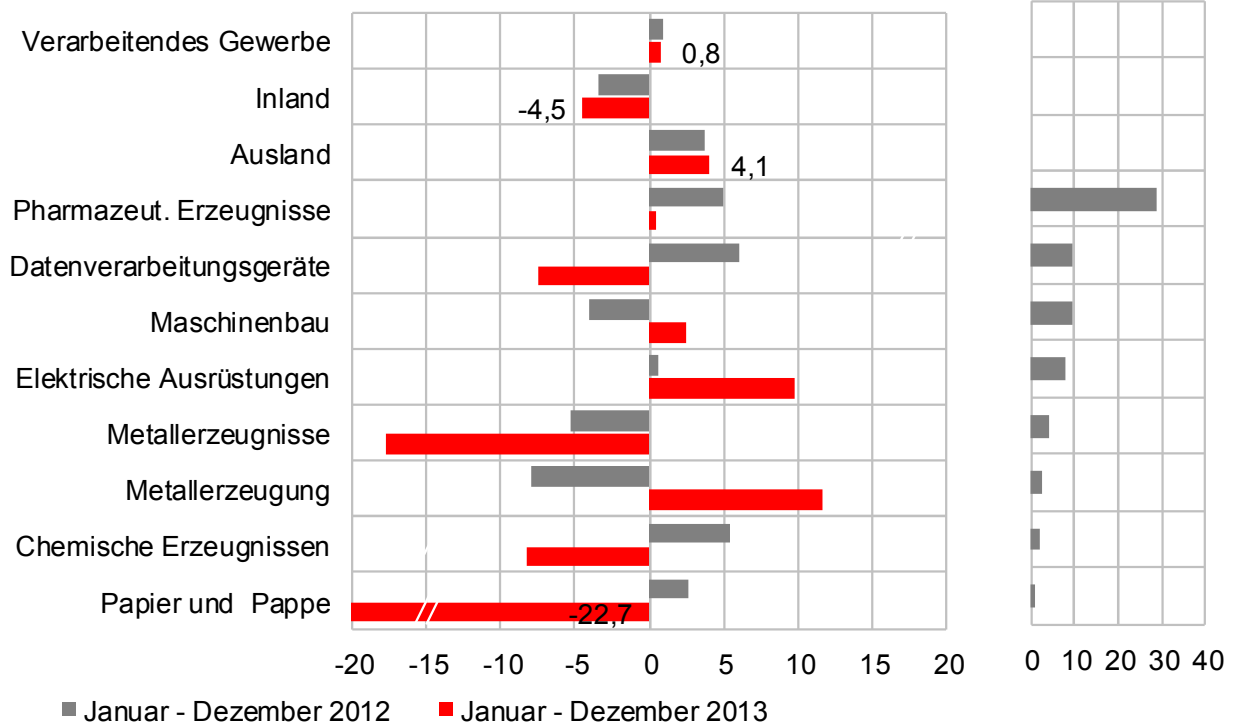
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

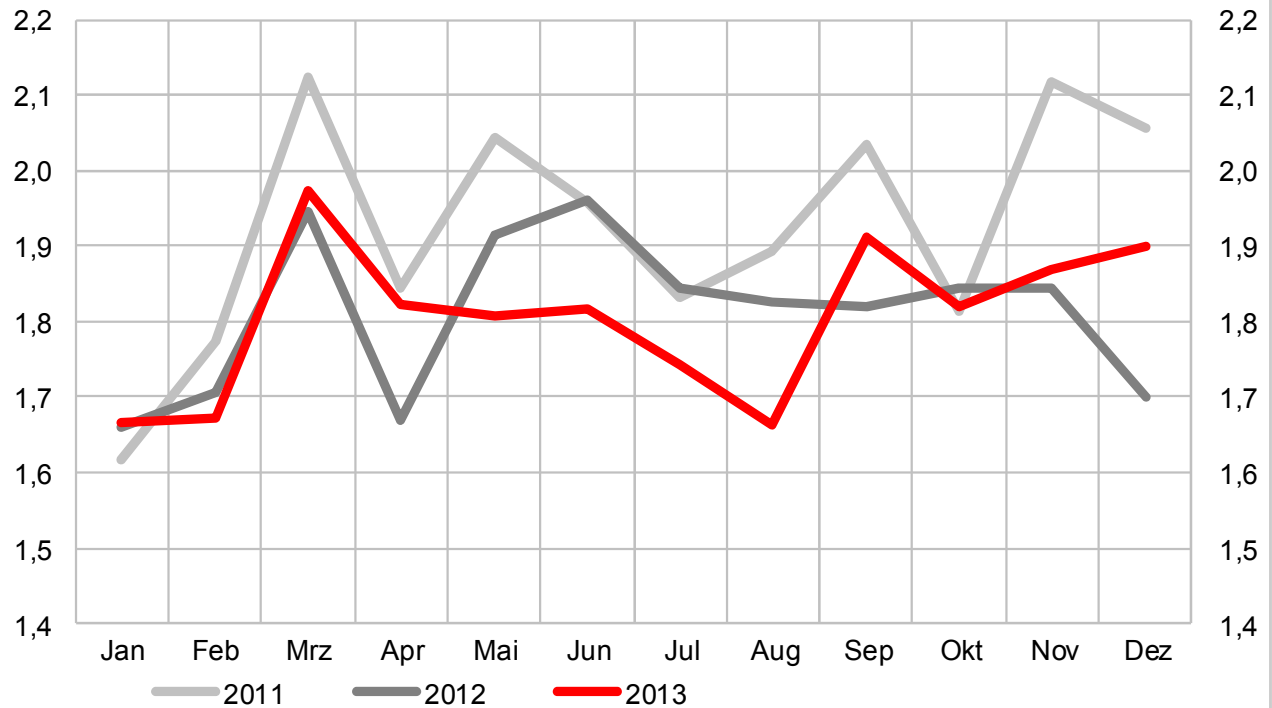
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industrieumsätze insgesamt

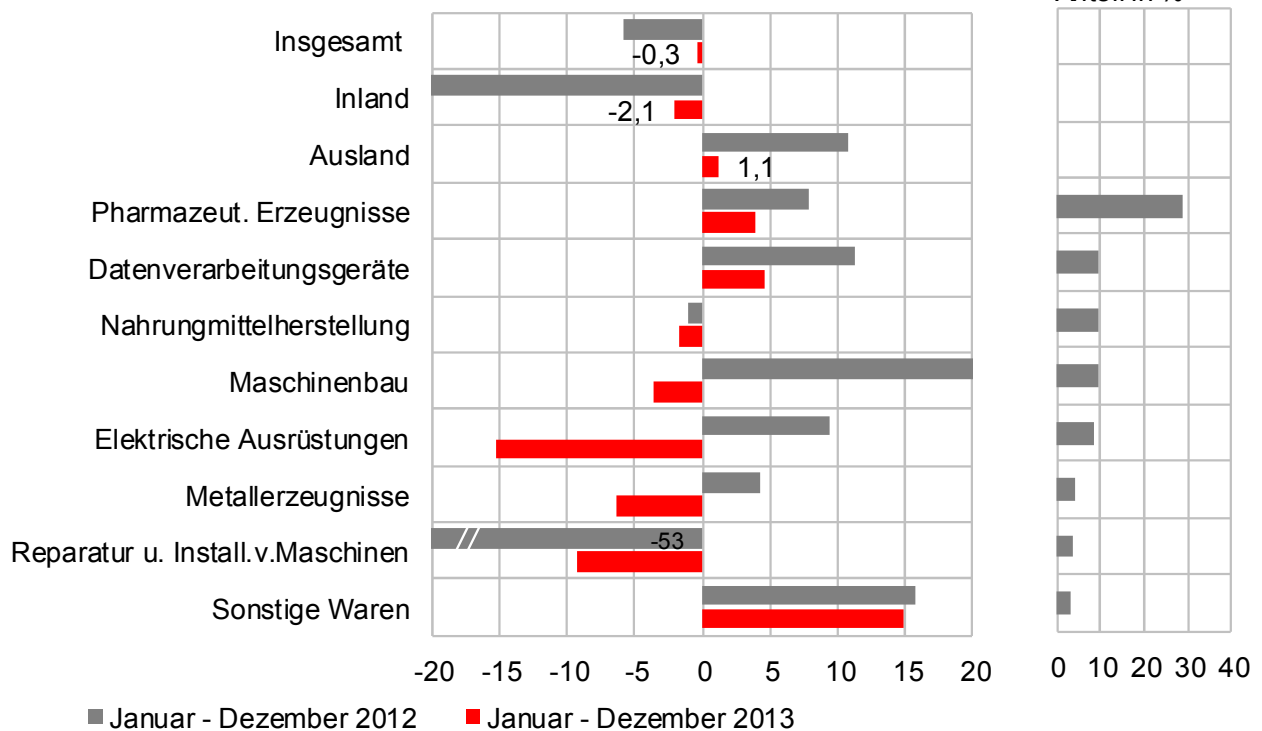
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Mit Beginn des Sommers 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Im Dezember 2013 waren 631 weniger Mitarbeiter in den Berliner Industriebetrieben tätig als noch vor einem Jahr. Dennoch arbeiten die Belegschaften der Industriebetriebe mit derzeit 80.436 Mitarbeitern auf einem vergleichsweise immer noch sehr hohen Niveau.

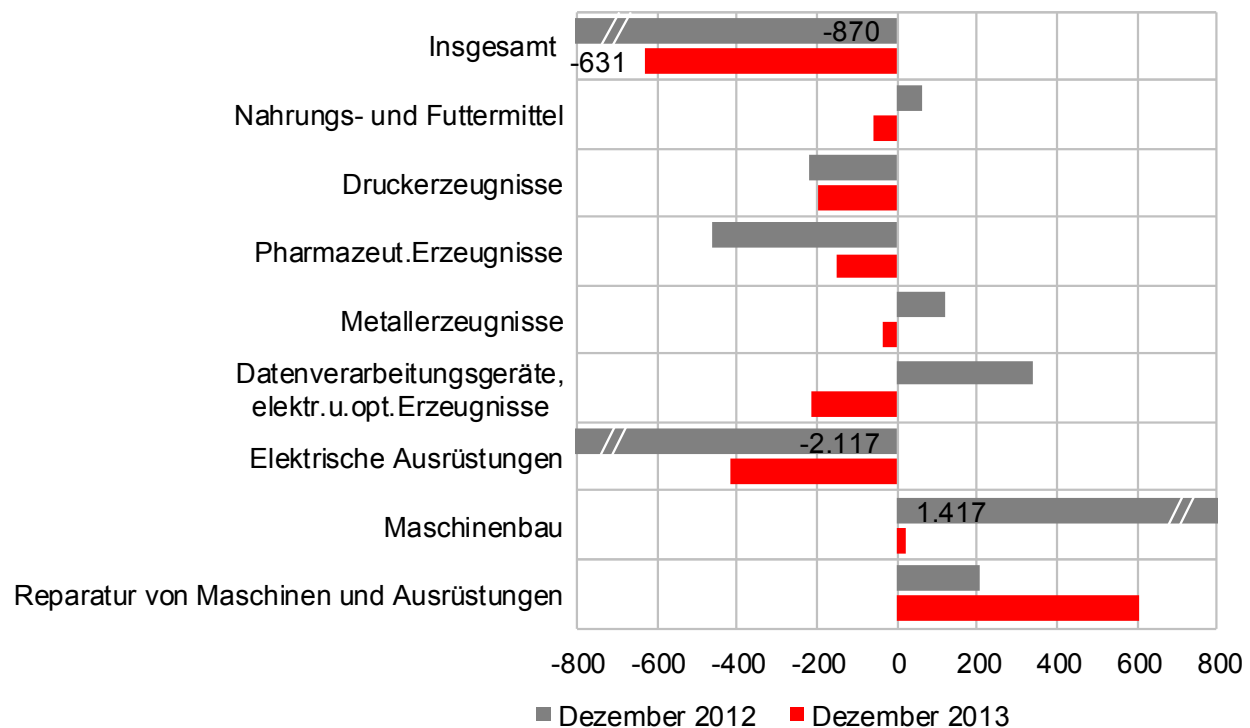
In einigen Bereichen wurde die Beschäftigung sogar ausgeweitet: In den Berliner Reparaturbetrieben wurden 2013 gegenüber dem Vorjahr 604 Stellen aufgebaut. Abgebaut wurde vor allem im Bereich der Datenverarbeitungsgeräte. Hier wurden 2013 213 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahr.

Die Rezession in den europäischen Peripherieländern hat auch die Berliner Industrie nicht verschont. Dennoch schätzen die Industrieunternehmen in der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handwerkskammern Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 ihre aktuelle Geschäftslage – nach einer kurzen Unterbrechung im Herbst 2013 – wieder besser ein. Vor allem aber die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage haben sich seitdem deutlich aufgehellt. Nur noch 5,1% der befragten Unternehmen erwarten eine eher ungünstigere, aber 44,2% gehen von einer günstigeren Geschäftslage aus.

Für das Jahr 2014 kann daher wieder mit steigenden Industrieumsätzen und, mit einer gewissen Verzögerung, ab der zweiten Halbjahreshälfte auch wieder mit einem moderaten Personalaufbau in den Berliner Industriebetrieben gerechnet werden.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Baugenehmigungen: 27% mehr Wohnungsbau

Auf der Grundlage des um Ausreißer bereinigten gleitenden 12-Monatsdurchschnitts wird deutlich, wie stark das Niveau der monatlichen Baugenehmigungen im Neubaubereich von Wohnungen zuletzt gestiegen ist. Danach wurden im November 189 Genehmigungen zum Bau von Wohngebäuden mit insgesamt 837 Wohnungen und einer durchschnittlichen Wohnfläche von 91,8 m<sup>2</sup> erteilt. Das sind 109 (+15%) mehr Wohnungen, als noch im November 2012.

Im Zeitraum Januar bis November 2013 wurden insgesamt bereits 8.731 neue Wohnungen genehmigt (+27,6%), die in den kommenden Jahren zum überwiegenden Teil auf den Markt kommen.

### Bauaufträge: im Rückwärtsgang

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Dezember 2013 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg deutlich um 43,2 Mio. EUR auf 107,4 Mio. EUR gefallen. Sie lagen damit 28,7% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Alles in allem lagen die Aufträge der Berliner Bauunternehmen im Jahr 2013 mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,76 Mrd. EUR rund 346,3 Mio. EUR (-16,5%) unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Rückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es vor allem im Öffentlichen Bau (-29,5%). Aber auch im Wirtschaftsbau sind die Bauaufträge um 24,9% zurückgegangen. Einziger Lichtblick war der Wohnungsbau, der 2013 um immerhin 15,2% zulegen konnte.

Gleichwohl blickt das Berliner Baugewerbe nach den Ergebnissen der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 wieder optimistischer in die Zukunft. Nur 5,5% der befragten Unternehmen gehen von einer eher ungünstigen, aber 41,0% von einer günstigeren zukünftigen Geschäftslage aus. Gerade vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Genehmigungen zur Neuerrichtung von Wohnungen dürften sich die Auftragseingänge in den nächsten beiden Jahren auch für Berliner Bauunternehmen wieder günstiger darstellen. In die gleiche Richtung wirken zudem das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Preise für Wohnimmobilien und Mieten. Auch die Hotelbetreiber setzen weiter auf Berlin. Denn mit den Touristen kommen auch die Investoren nach Berlin und geben der Bauwirtschaft kräftige Impulse.

### Umsätze: positiver Abschluss in 2013

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes stiegen im Dezember 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 4,0% auf 283,6 Mio. EUR. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren allein die Steigerungen im Wirtschaftsbau (+9,2%). Kaum einen Beitrag lieferte der Wohnungsbau (+0,5) und der Öffentliche Bau wirkte bei einem Rückgang um 4,4% sogar bremsend.

Für das gesamte Jahr 2013 wurden im Bauhauptgewerbe Umsätze von 2,89 Mrd. EUR erwirtschaftet, 5,4% mehr als noch im Jahr 2012. Verantwortlich dafür waren vor allem die hohen Umsätze im Wohnungsbau, die 12,5% über dem Wert des Vorjahres lagen. Auch die Umsätze aus öffentlichen Bauaufträgen konnten im Jahresvergleich nur mäßig um 1,7% zulegen. Mit 2,1% etwas besser, haben sich die Umsätze aus dem Bereich Wirtschaftsbau entwickelt.

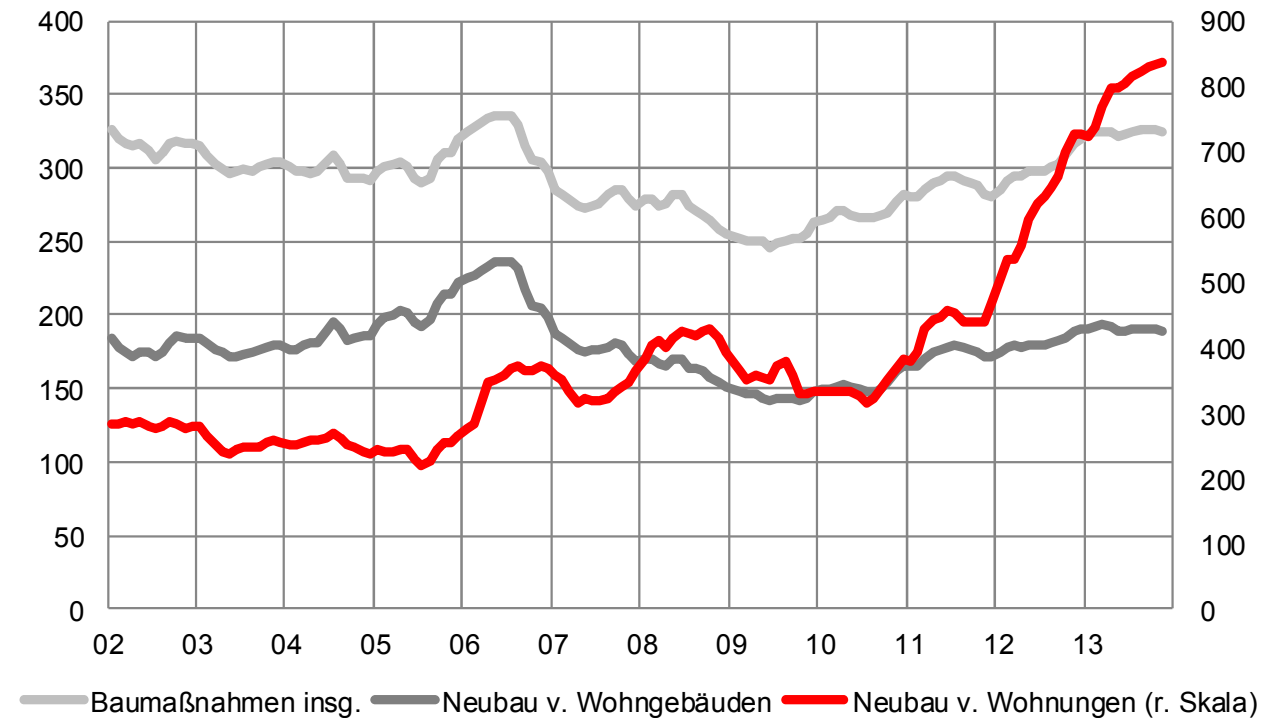
Positiv haben sich im 2. Quartal 2013 auch die Umsätze für das Berliner Ausbaugewerbe entwickelt (neuere Zahlen liegen nicht vor). Mit einer Steigerung um 6,8% gegenüber dem Vorjahresquartal konnte das Berliner Ausbaugewerbe Umsätze in Höhe von 484,5 Mio. EUR erwirtschaften. Zum Vergleich: Das Bauhauptgewerbe erwirtschaftete im 2. Quartal 724 Mio. EUR Umsatz.

Alles in allem kann für das Jahr 2014 wieder mit einem Aufschwung der Bauwirtschaft gerechnet werden. Denn nach wie vor wird die Immobilienwirtschaft durch das Niedrigzinsniveau begünstigt. Dies motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten nicht nur im Bereich Wohnungsneubau weiter auszubauen, sondern auch im Bürobau. In der Hauptstadt gibt es kaum noch größere moderne Büroflächen auf dem Immobilienmarkt.

Auch wenn die Auftragseingänge noch hinter den Erwartungen zurück geblieben sind, geht es dem Berliner Immobilienmarkt nach wie vor fundamental gut. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euroraum begünstigt die Flucht in Sachwerte, wie z.B. Immobilien. Und im Unterschied zu anderen Städten hat Berlin noch viele freie Flächen für den Wohnungsneubau.

### Baugenehmigungen

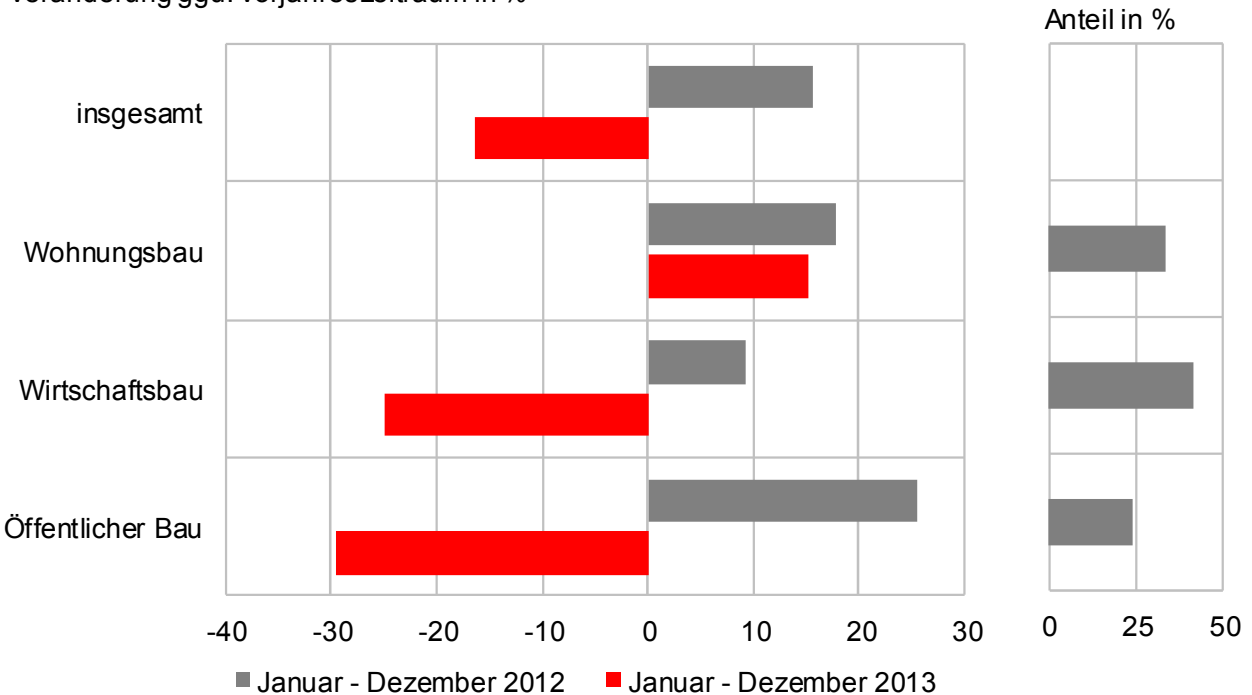
Anzahl, gleitender 12-Monatsdurchschnitt



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

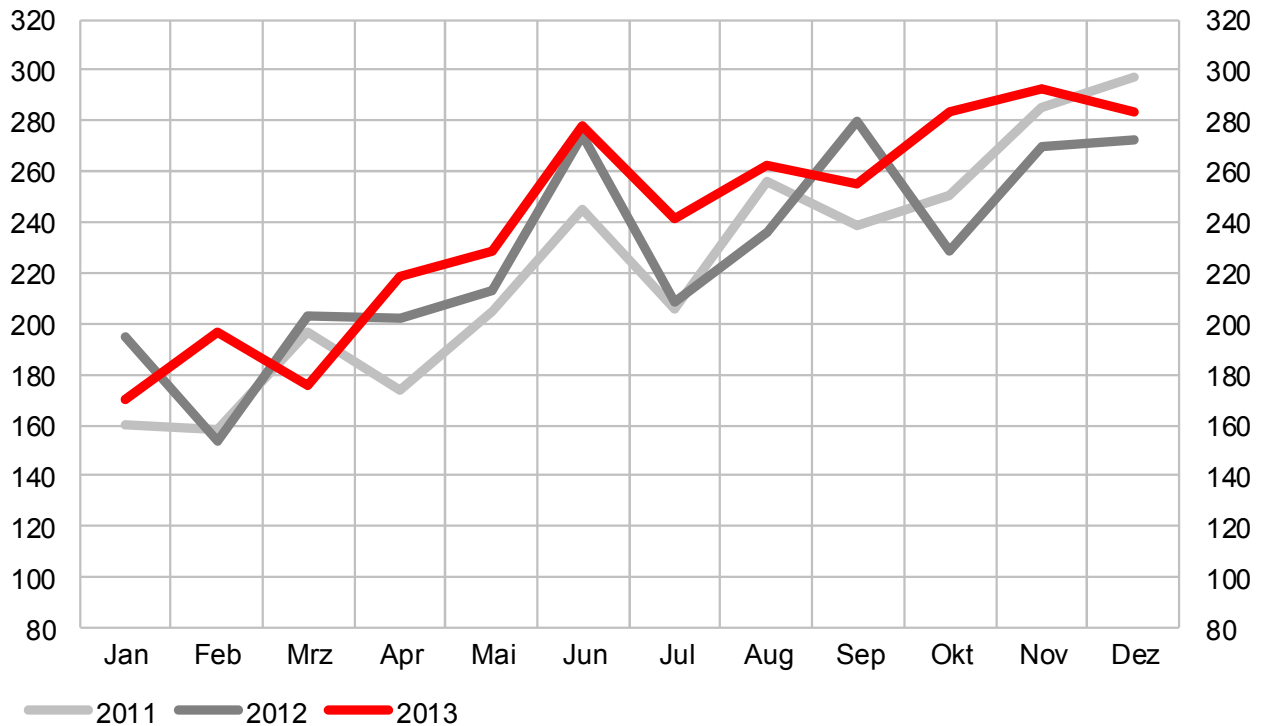
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

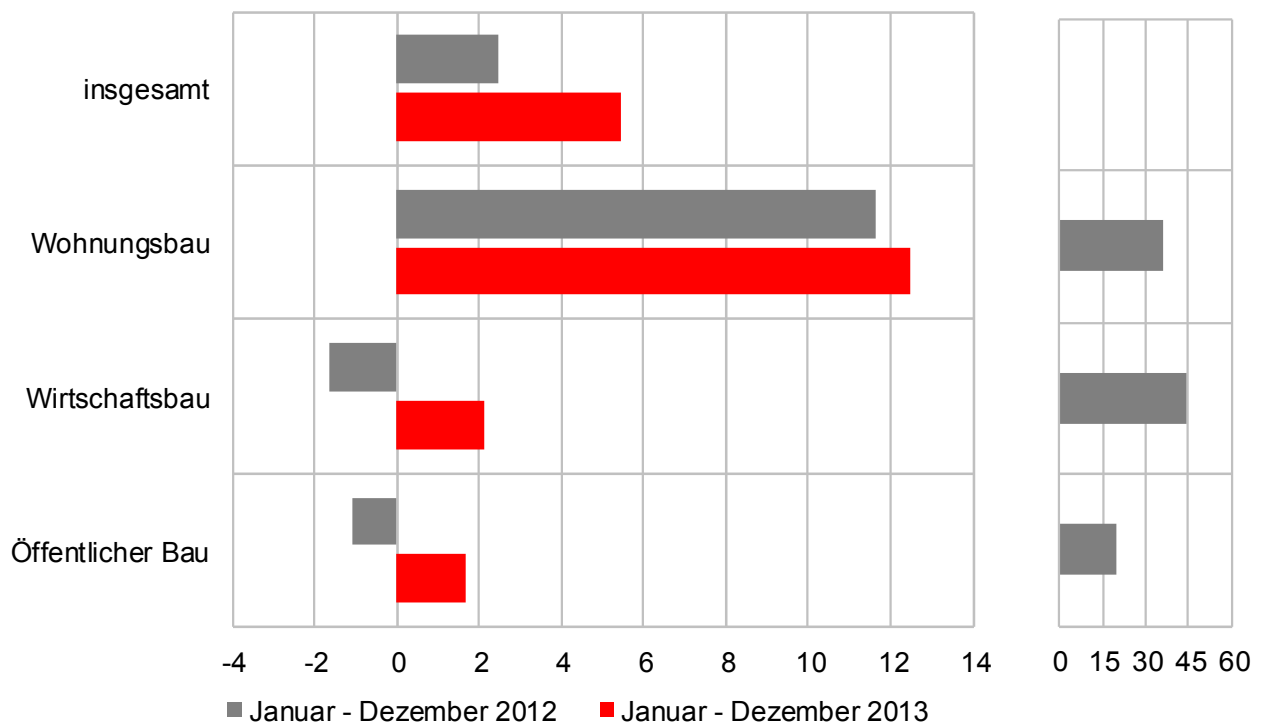


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Erwartungen: Optimismus steigt

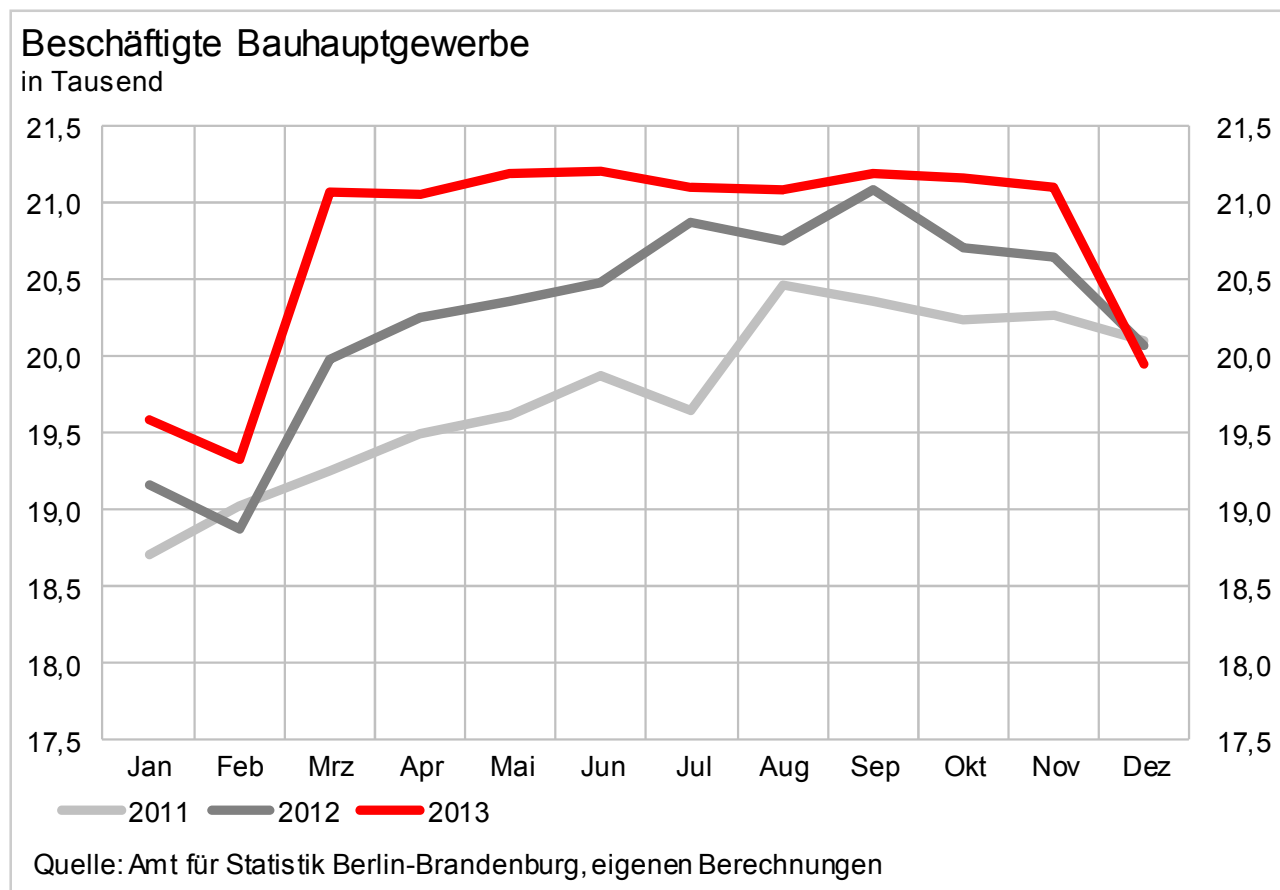
Die Analyse der saison- und kalenderbereinigten Entwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich die Auftragseingänge im Baugewerbe derzeit knapp unter dem Niveau des rechnerischen Langzeittrends bewegen. Dennoch gibt es für Berlin fundamentale Entwicklungen, die auch langfristig eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Baugeschäfte sprechen:

Nach Angaben der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg blicken die meisten Unternehmer des Berliner Baugewerbes positiv gestimmt auf ihre Geschäftsentwicklung in 2014. Der Saldo der eher günstigeren und der eher ungünstigeren Erwartung liegt mit 35,5 Punkten 13,5 Punkte über dem entsprechenden Vorjahreswert. Auch bezüglich der Auftragseingänge gehen die Unternehmen, deren Stimmung zum Jahresbeginn 2014 abgefragt wurde, mit 40,1% mehrheitlich von steigenden Auftragseingängen aus. Nur 10,2% der befragten Unternehmen befürchten rückläufige Auftragseingänge.

In 2013 werden die Behörden Baugenehmigungen für den Bau von schätzungsweise 9.400 Wohnungen genehmigen, rund 1.900 (+25%) mehr als noch in 2012.

Unübersehbar sind die Baustellen im Stadtbild: in Seitenstraßen des Kurfürstendamms, auf dem ehemaligen Mauerstreifen in Mitte, im Umfeld des Neubaus des Bundesnachrichtendienstes, aber auch außerhalb der traditionell begehrten Lagen – etwa in Lichtenberg, in Karlshorst und im Umfeld des Wissenschaftsparks Adlershof. Und der Aufschwung des Berliner Wohnungsmarktes ist noch nicht vorbei.

Die Hauptstadt ist ein internationaler Treffpunkt der Kulturszene und der Start-ups und gerade deshalb für junge Menschen aus ganz Europa derzeit enorm attraktiv. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungszuwachs von insgesamt 250.000 Personen erwartet. Daher ist ein Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum auch in den kommenden Jahren nicht in Sicht.



## Unternehmensnahe Dienstleistungen

## Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten gewerblichen Umsätze in Berlin in Höhe von 168,1 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 48,7 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 29,0%). Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Wohnungswesen (Bereich L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (Bereich M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (Bereich S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 24,6 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (14,6%).

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungsstatistik zeigt ein differenziertes Bild der einzelnen Branchen. Mit 10,7 Mrd. EUR haben die Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) den größten Anteil an den Dienstleistungen (24,1%). Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit einem Umsatz von 10,8 Mrd. EUR (Anteil: 22,1%), der Bereich Information und Kommunikation (J) mit 10,7 Mrd. EUR (Anteil: 22,0%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit 6,9 Mrd. EUR (Anteil: 14,3%). Sie umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Call-Center.

## Umsätze wachsen um 2,7%

Mit einem Umsatzwachstum von 2,7% in den ersten drei Quartalen 2013 haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) deutlich zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten.

Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung der unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Mit 5,2% mehr Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) in den ersten drei Quartalen 2013 sehr gut entwickelt. Aber auch im für Berlin bedeutenden Bereich Information und Kommunikation (J) konnten die Umsätze um 2,6% gesteigert werden. Hier sind es vor allem die Unternehmen der beiden Branchen „Informationsdienstleistungen“ und „Informationstechnologie“, die mit 8,2% bzw. 3,8% mehr Umsatz zum guten Ergebnis beitragen konnten. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die Programmierfähigkeiten sowie Softwareentwicklung anbieten.

## Beschäftigung wächst um 5,0%

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren zuletzt insgesamt 394.068 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 22,9% aller Beschäftigten in Berlin. Mit 150.470 sind 38,2% der Beschäftigten im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig (N). Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen (M) mit 117.410 (Anteil: 29,8%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit 68.897 Beschäftigten (Anteil: 17,5%).

In den ersten drei Quartalen 2013 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 5,0% zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+8,2%) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+5,9%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 3,9% hat sich auch der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

## Entwicklung seit den Krisenjahren

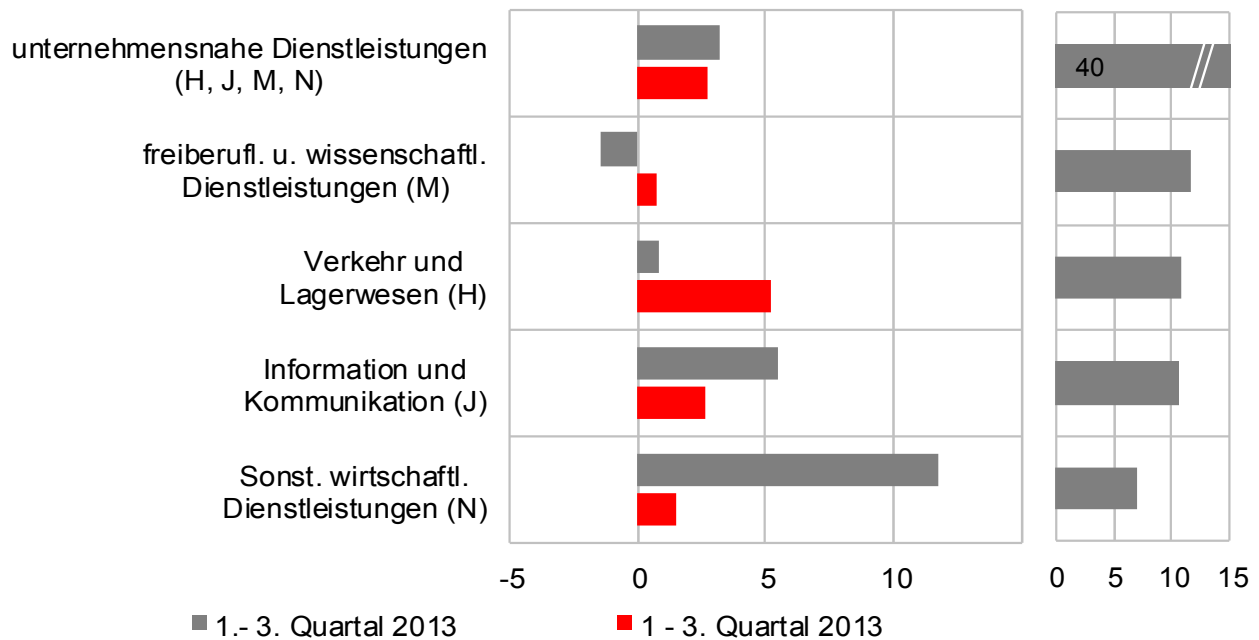
Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich seit den Krisenjahren ab 2008 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 18,7% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+11,1%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstum von 16,5% positiv von der ohnehin schon sehr guten Berliner Entwicklung abkoppeln (+4,8%).



### Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %

Absolut in Mrd. EUR

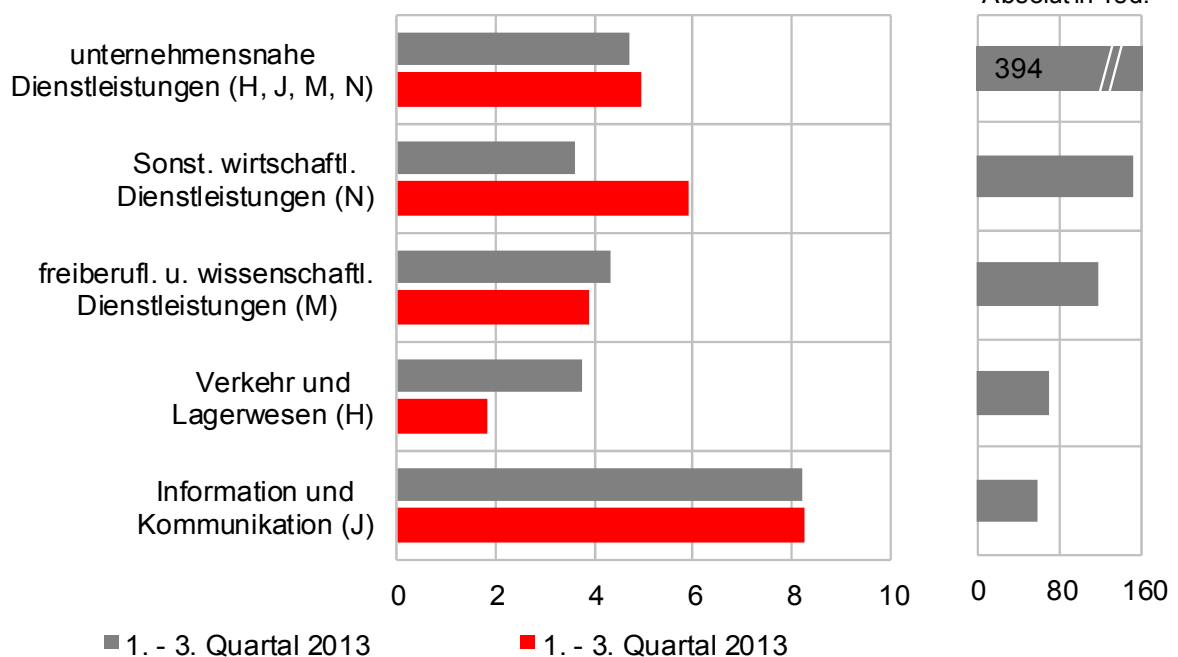


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %

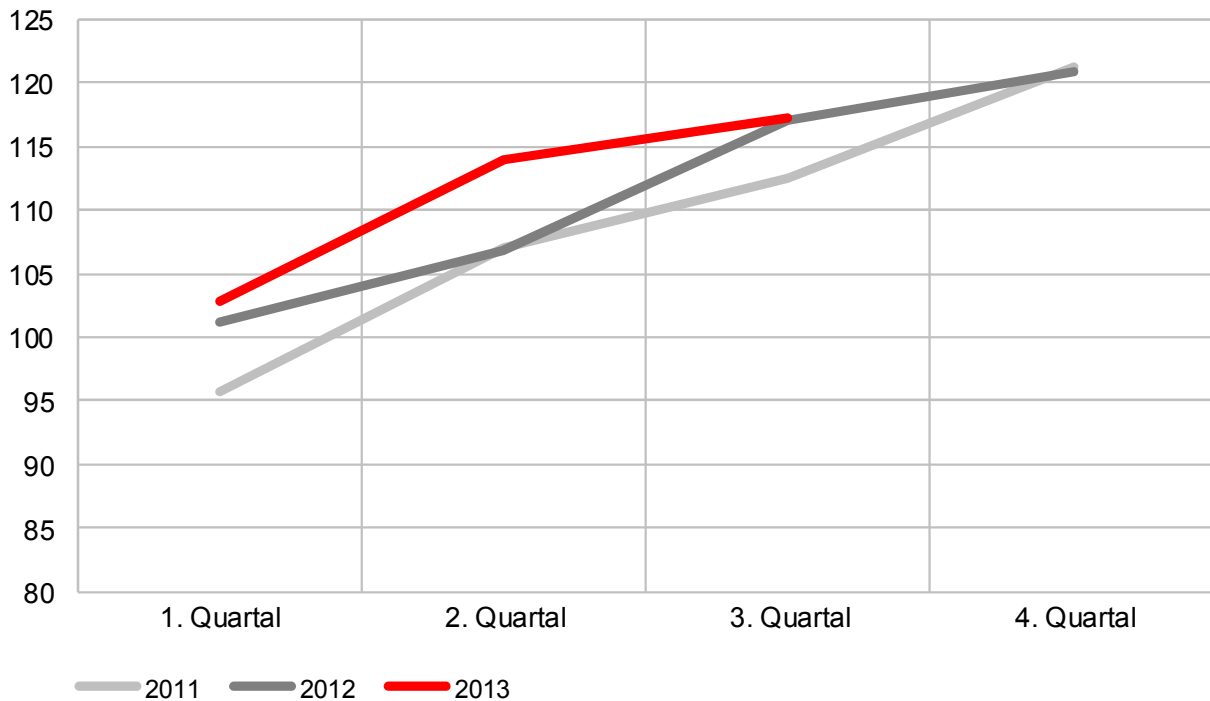
Absolut in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

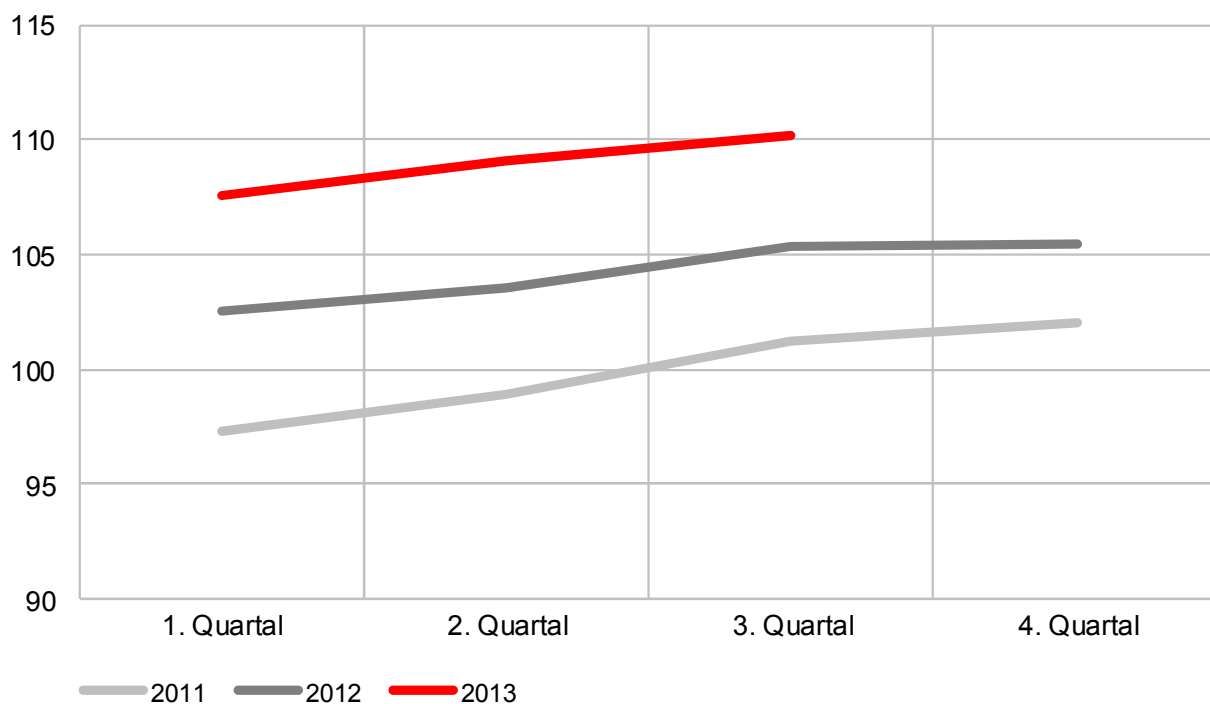
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Dienstleistungen

### Ausblick: Der Optimismus überwiegt

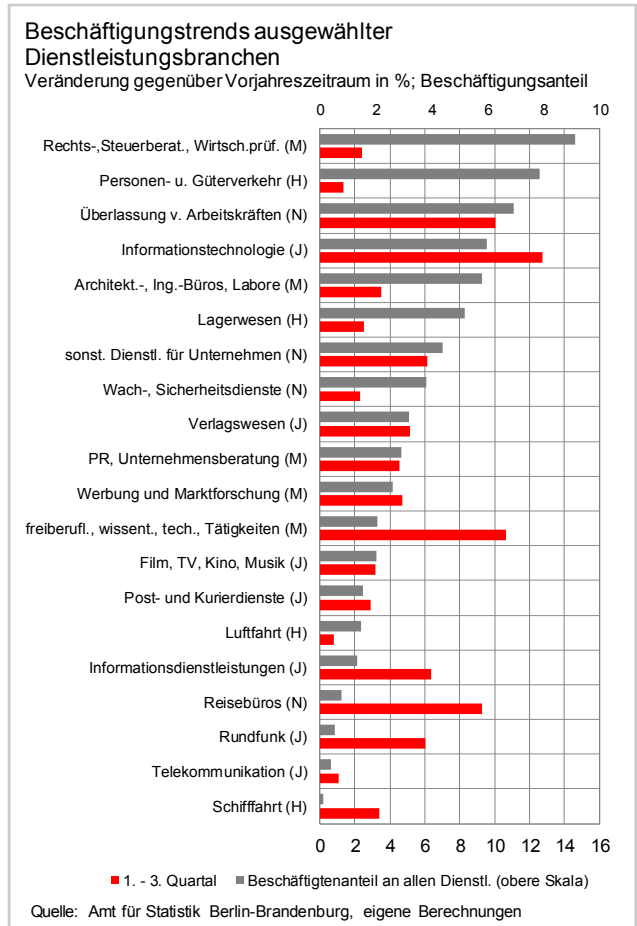
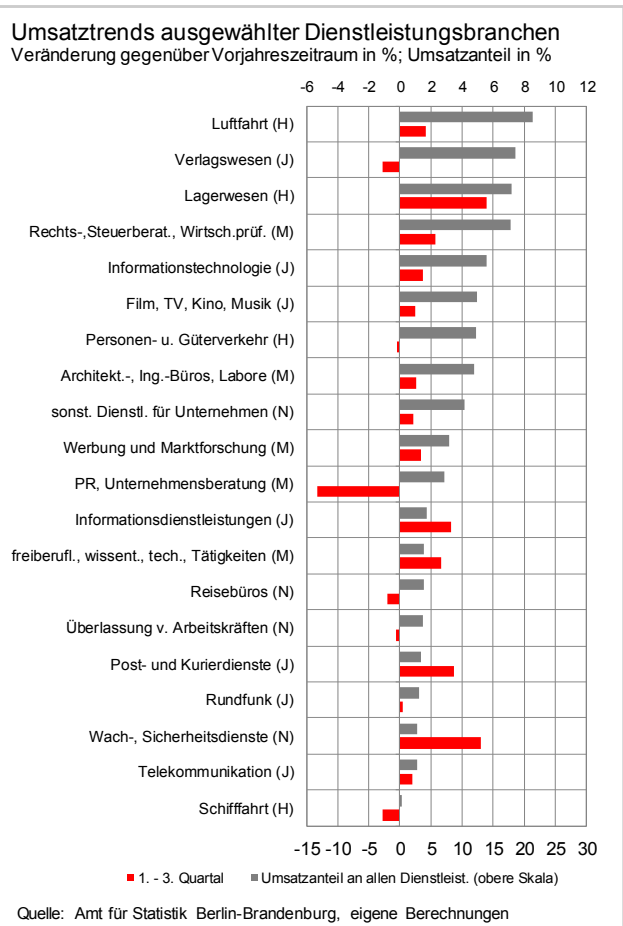
Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit die größten Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) haben sich ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen vor allem die Umsätze bei den Unternehmen der Luftfahrtbranche in den ersten drei Quartalen 2013 mit einer Steigerung von 4,1% gegenüber den Vorjahresquartalen sehr gut entwickelt. Diese Branche vereint 7 Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,1 Mrd. EUR erzielt haben. Auch das Lagerwesen (+14,%) konnte auf einem hohen Umsatzniveau weiter wachsen. Abschläge gab es allerdings im Personen- und Güterverkehr (-0,4).

Im Bereich Information und Kommunikation (J) haben sich in der Informationstechnologie sowohl die Umsätze (+1,0%) als auch die Zahl der Beschäftigten (+12,7%) sehr gut entwickelt. Hier sind vor allem Unternehmen versammelt, die mit Softwareentwicklung befasst sind.

Sie sind Teil der Digitalen Wirtschaft in Berlin, die sich seit einigen Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt hat.

Die Stimmung bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen hat sich wieder verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage hat gemäß der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Jahresanfang 2014 mit 51 Zählern inzwischen einen Rekordwert erreicht.

Auch die Geschäftserwartungen der Berliner Dienstleistungsunternehmen sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Dieses gestiegene Vertrauen in die Zukunft hat zudem positive Auswirkungen auf die Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen, die ebenfalls deutlich expansiver ausgerichtet sind. Auch die Neigung zu Investitionsausgaben ist wieder stärker ausgeprägt, als noch dies noch vor einem Jahr der Fall war.



## Einzelhandel

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch im nächsten Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

Teuerung im Januar 2014 bei 1,1%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, nahm der regionale Preisauftrieb nur mäßig zu. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten betrug im Januar 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat +1,1%. Gegenüber Dezember 2013 ging der entsprechende Verbraucherpreisindex sogar um 0,7% zurück. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist allerdings vor allem auf saisonal übliche Preisrückgänge bei Pauschalreisen (-17,3%), Flugtickets (-4,1%) und bei Bekleidung (-5,0%) zurückzuführen.

Im Januar übten sowohl die Heizölpreise (-7,1%) als auch die Kraftstoffpreise (-6,8%) im Jahresvergleich für die Gesamtentwicklung des Preisindex eine stark dämpfende Wirkung aus. Sogar beim Strom (0%) gab es im Januar eine Pause des rasanten Preisanstiegs der vergangenen Monate.

Die jährliche Preisentwicklung für Nahrungsmittel lag im November 2013 mit +3,3% weiterhin deutlich über der Gesamtteuerung. Hauptsächlich für Speisefette und -öle (+11,9%) musste deutlich mehr als noch im Vorjahr gezahlt werden. Auch für viele andere Nahrungsmittel wurden im November 2013 im Jahresvergleich erhebliche Preiserhöhungen festgestellt (z. B. für Molkereiprodukte und Eier: +8,6%; Obst: 5,1% und Gemüse: 3,4%).

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen unverändert die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-5,5%) und für Foto- und Filmausrüstungen (-6,9%). Auch bei Kaffee (-4,4%) musste die Verbraucher im Januar 2014 im Vergleich zum Vorjahresmonat im Schnitt wieder weniger Geld ausgeben.

### Deutliche Umsatzsteigerung im Internet

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) zwischen Januar und November 2013 real 6,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Einzelhandel in Berlin viel besser als im Bundesdurchschnitt (real: 1,1%).

Ausschlaggebend für das starke Wachstum in Berlin waren vor allem die Steigerungen beim Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert. Hier stiegen die Umsätze im Zeitraum Januar bis November 2013 preisbereinigt um 29,6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Deutliche Steigerungen von 4,1% konnte zudem der Handel an Tankstellen verzeichnen.

Positiv entwickelten sich in den ersten elf Monaten auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+1,5%). Lediglich der Handel im Bereich der Supermärkte (-0,5%) und der sonstige Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (-2,4%) verzeichneten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufige Umsätze.

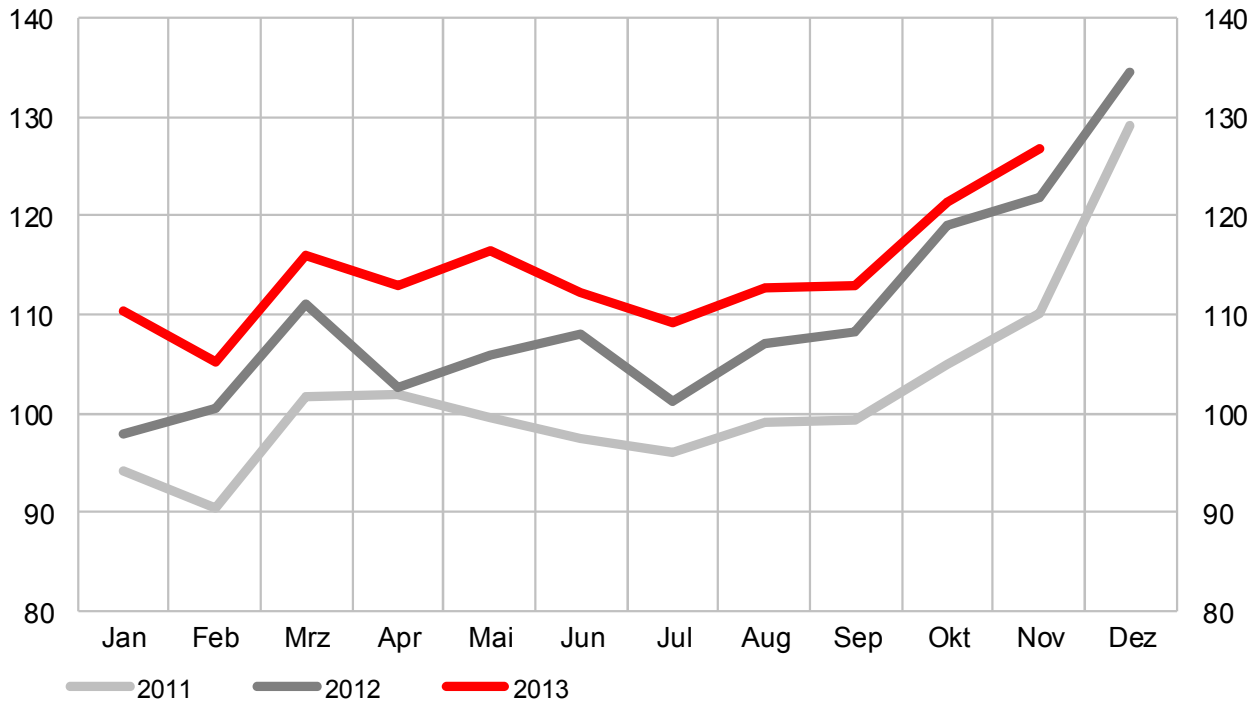
### Handel schafft weiterhin Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten elf Monaten des Jahres 2013 um 6,6% auf rund 140.000. Dabei wuchs vor allem die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+6,7%), die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum um 6,5% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten an den Tankstellen (+11,3%).

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg präsentiert sich der Handel in Berlin Anfang des Jahres 2014 weiterhin in einer guten Verfassung. Auch für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. In Bezug auf die Umsätze geht die Mehrzahl der Handelsunternehmer eher von steigenden und nur eine Minderheit von sinkenden Einnahmen aus.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt

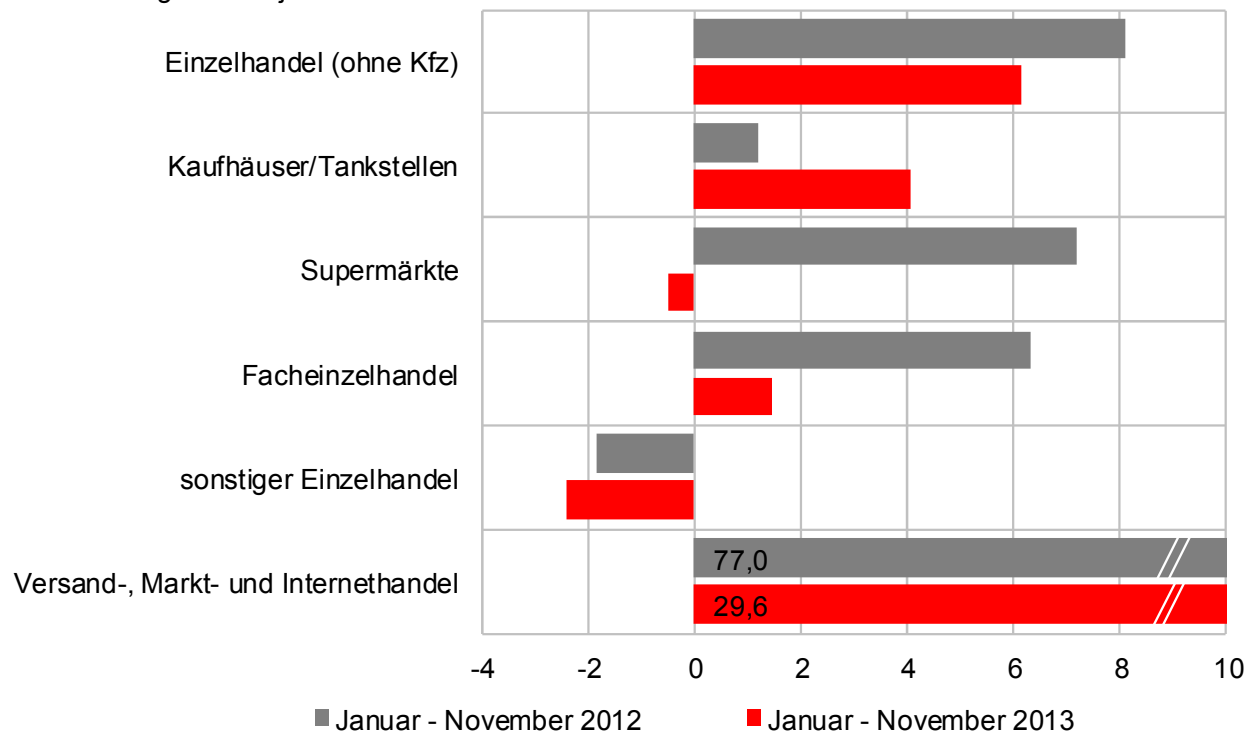
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

### Umsätze im November rückläufig

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – gingen unter Ausschaltung der Preisentwicklung in den ersten elf Monaten 2013 um insgesamt 1,1% zurück.

Im Bereich Gastronomie stiegen die Umsätze um 0,3%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stiegen um 0,4% während die Caterer einen Umsatzrückgang von 2% hinnehmen mussten.

Aufgrund der großen Hotelkonkurrenz (7.060 neue Betten gegenüber November 2012) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen (+8,1%) nicht in zusätzliche Einnahmen im Beherbergungsgewerbe ummünzen. Insgesamt sank der Umsatz im Berliner Beherbergungsgewerbe bei den befragten Unternehmen in den ersten elf Monaten sogar um 2,7%. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen kam es zu einem Umsatzrückgang von 2,4%.

Die Zahl der Beschäftigten im gesamten Berliner Gastgewerbe nahm im November um 1,6% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings um 1,5%, während die Teilzeitbeschäftigung um 4,7% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+3,9%) die Caterer mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 10,4% verzeichnen. Dabei stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bei den Caterern um 16,1% gegenüber dem Vorjahr.

Deutliche Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete im November dagegen das Beherbergungsgewerbe (-3,7%). Vor allem bei den Hotels und Gasthöfen wurde Personal abgebaut (3,6%). Hier wurden mehr Teilzeitbeschäftigte abgebaut (-2,5%) als Vollzeitbeschäftigte (-3,9%).

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin betrug nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2012 rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2012 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,7% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um knapp 15-Prozentpunkte erhöht.

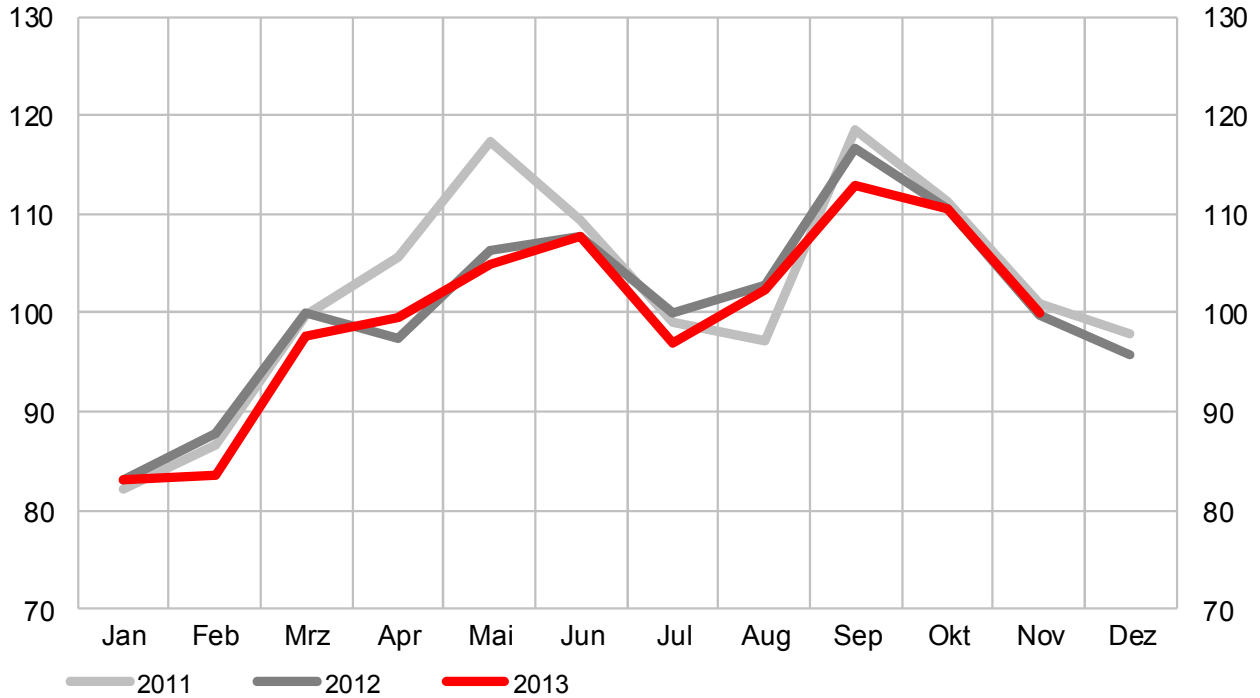
An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden im November 2013 rund 43.000 mehr Gäste aus England, 20.100 aus Russland und 14.200 mehr Gäste aus den USA gezählt.

Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. Alles in allem wird für das Jahr 2013 eine touristische Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 8,5% erwartet (2012: +11,3%). Dafür sprechen neben dem nach wie vor guten Preis-Leistungsverhältnis vor allem das große Kulturangebot Berlins sowie die zahlreichen Events, Messen und Kongresse.

Im Jahr 2014 werden vor allem wieder Rückgänge bei den Reisenden aus den europäischen Peripheriestaaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Malta erwartet. Allerdings beträgt der Anteil dieser Gäste an allen ausländischen Berlin-Touristen auch nur knapp 2%.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

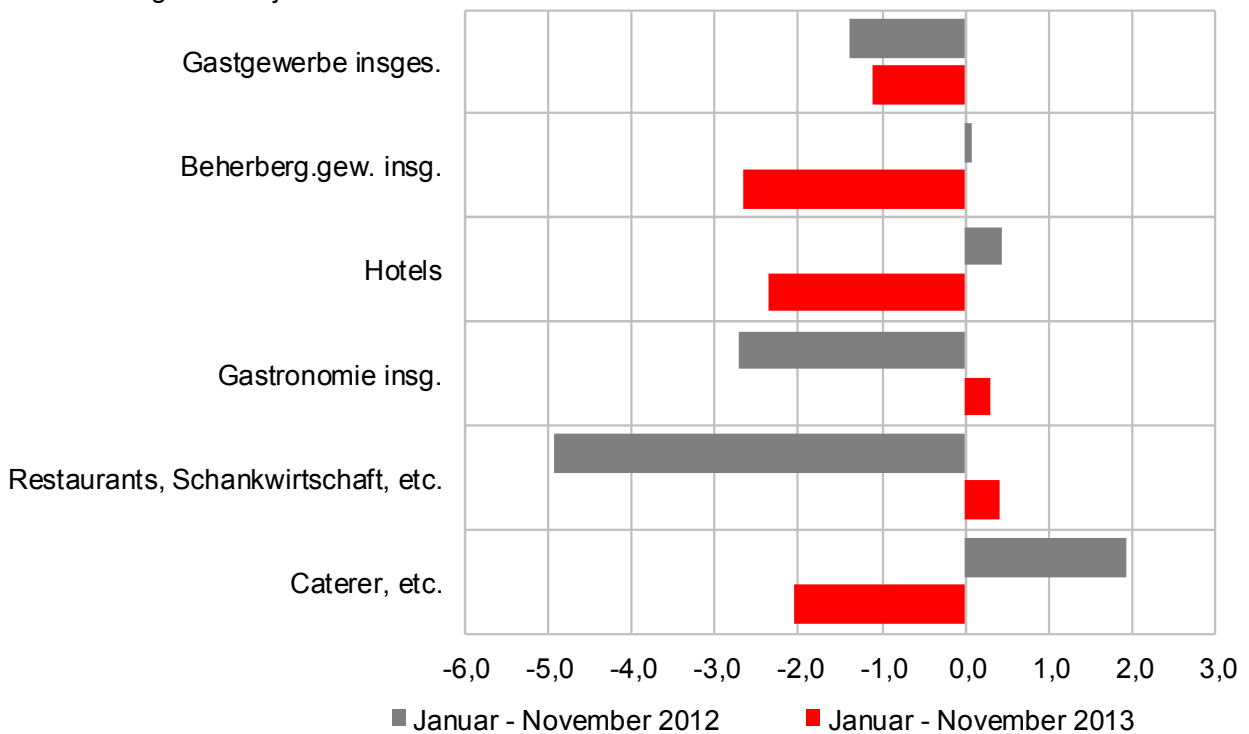
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus

### Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone

Die Gästezahlen im Berliner Tourismus waren auch im Jahr 2013 weiterhin steigend. Jedoch liegen die Zuwächse leicht unter den Steigerungen im Vorjahr. In den ersten elf Monaten 2013 wurden im Beherbergungsgewerbe rund 10,5 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von immerhin 4,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2012 wurde im Vergleichszeitraum allerdings noch ein Anstieg von 10,2% gemessen. Andererseits ist aber die Zahl der Übernachtungen mit 24,95 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (+8,1%). Grund dafür ist die in den ersten elf Monaten des Jahres 2013 auf 2,4 Tage gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer (+3,5%). Insgesamt konnten die 790 Beherbergungsbetriebe in Berlin die Auslastung ihrer 132.388 Betten auf durchschnittlich 57,1% steigern; zum Vergleich: München 55,8%.

Mehr Gäste in den ersten elf Monaten des Jahres 2013 als im Vorjahreszeitraum sind vor allem aus England (+43.121), aus Russland (+20.124) und aus Polen (+17.626) gekommen. Rückgänge gab es in diesem Zeitraum vor allem bei Gästen aus den Krisenländer der Eurozone: Spanien (-28.251), Italien (-13.402), Irland (-2.225), Griechenland (-1.263) und Portugal (-1.511). In der Summe waren es in den ersten elf Monaten für diese fünf Euro-Krisenländer 46.652 (-8,9%) und für alle 17 Euroländer 29.545 (-2,3%) weniger Besucher als noch im Vergleichszeitraum 2012.

Im Jahr 2012 wurde mit 24,9 Millionen (+11,4%) Übernachtungen bereits zum dritten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das Jahr gesamte 2013 kann – trotz der deutlichen Rückgänge bei Gästen aus der Eurozone – mit 11,35 Mio. Gästen (+4,5%) und 27 Mio. Übernachtungen (+8,5%) gerechnet werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit durchschnittlich mindestens 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Nach Angaben der Berlin Tourismus & Kongress GmbH sollen allein im Jahr 2014 sieben neuen Hotels mit 1.835 Zimmer entstehen. Dabei handelt es sich um Häuser, die neben Übernachtung auch neue Tagungs- und Kongresskapazität für mindestens 1.500 Personen anbieten.

### Steigerung im Fluggastbereich um 3,9%

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Bereits im Jahr 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 25 Millionen Fluggäste gezählt.

Im Zeitraum Januar bis November 2013 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen insgesamt 24,4 Millionen Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen um 906.532 (+3,9%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Jahr 2013 kann trotz der zurückgestellten Eröffnung des Großflughafens BER mit einer Steigerung auf 26,3 Millionen Fluggäste (+4,1%) gerechnet werden.

Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wird nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 14,8 Mio. Fluggästen in den ersten drei Quartalen 2013 sind 74,5% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden.

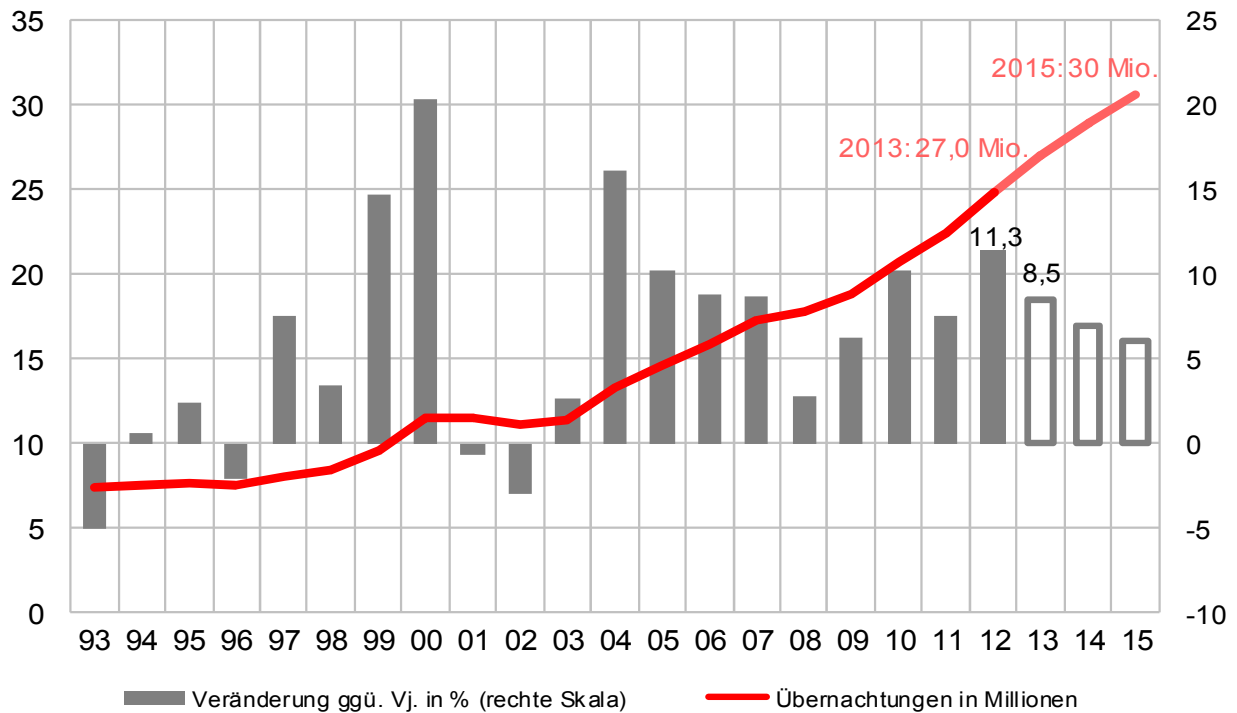
### Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2012 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

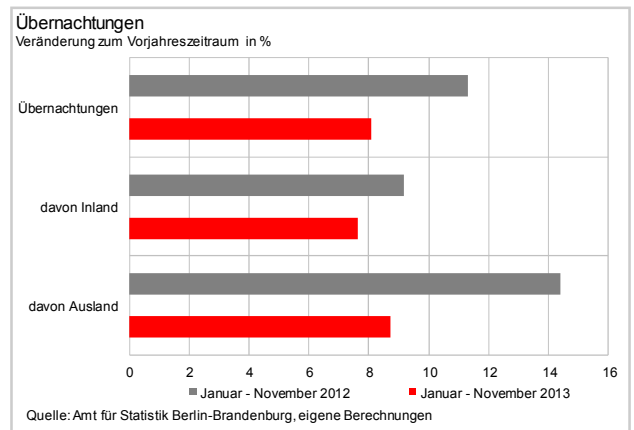
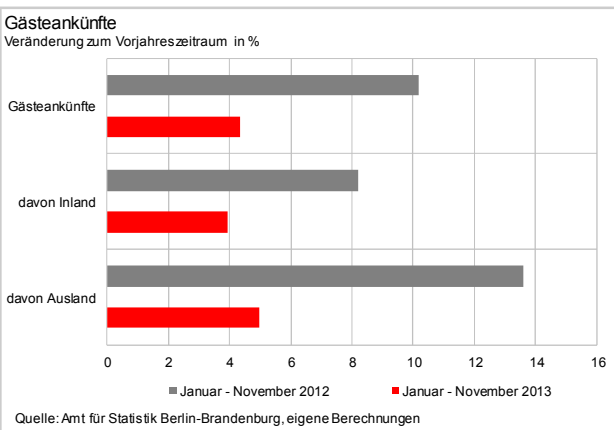
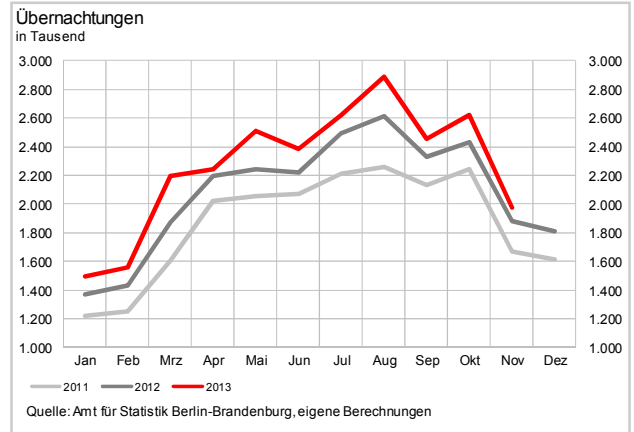
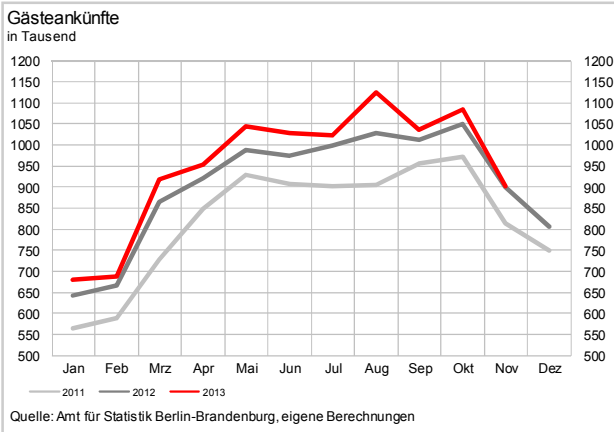
Neben der steigenden Erwerbstätigkeit generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt nach wie vor kräftige Konsumimpulse.



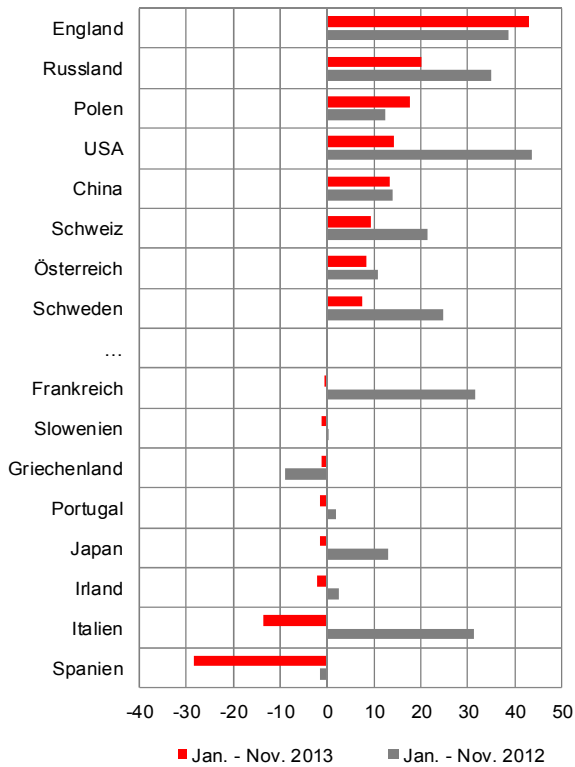
## Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

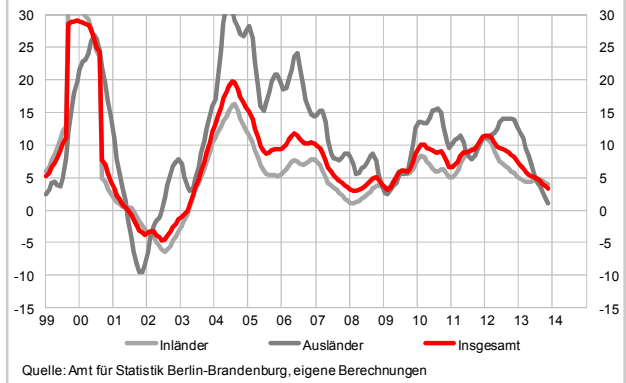


Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in tsd.



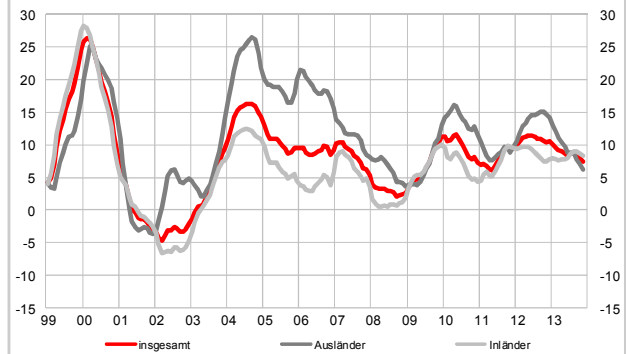
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

Gäste  
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



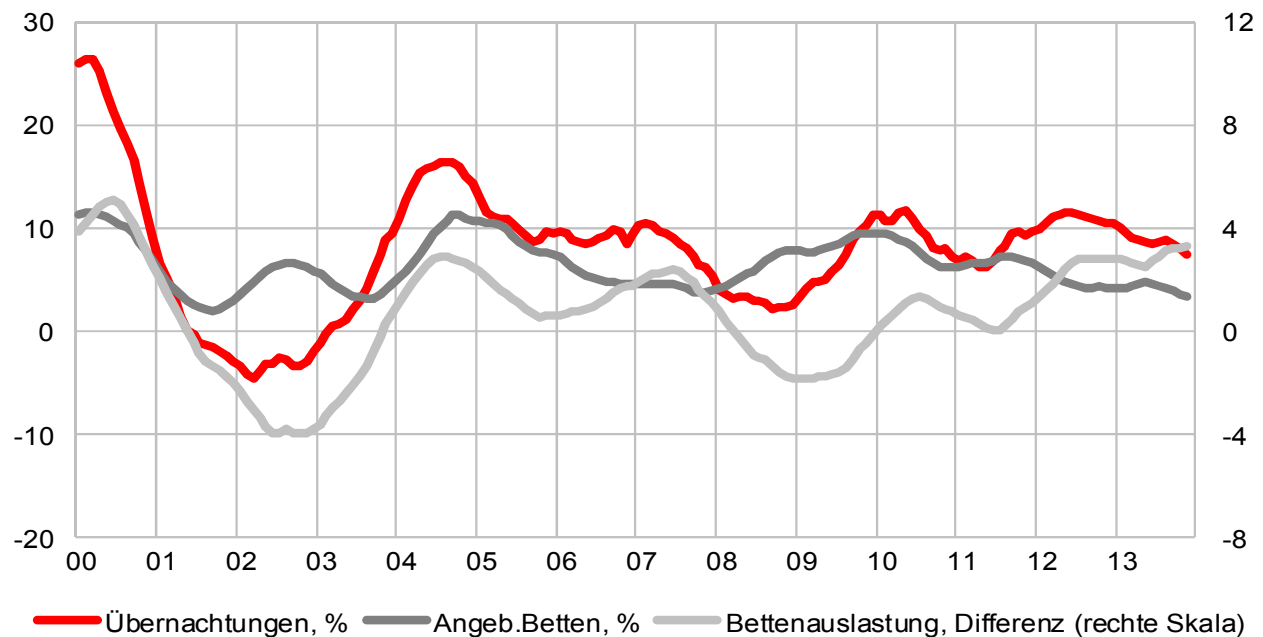
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtungen  
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr in %



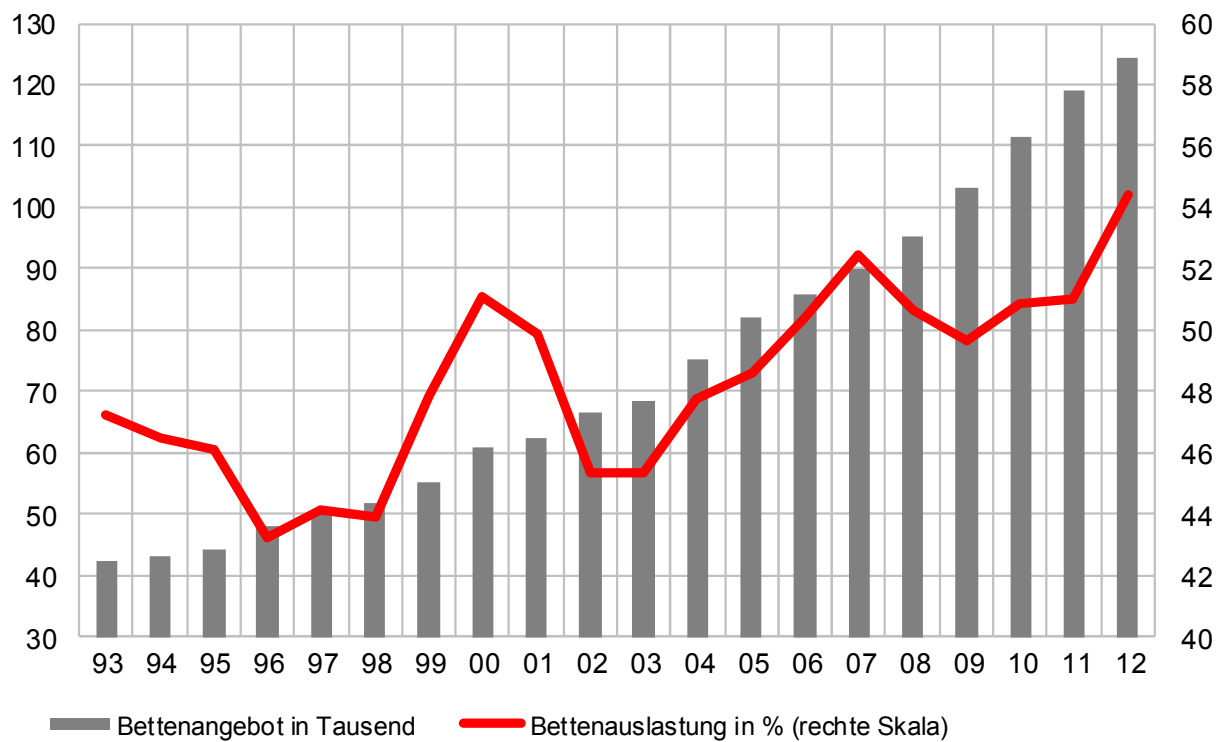
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung  
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr



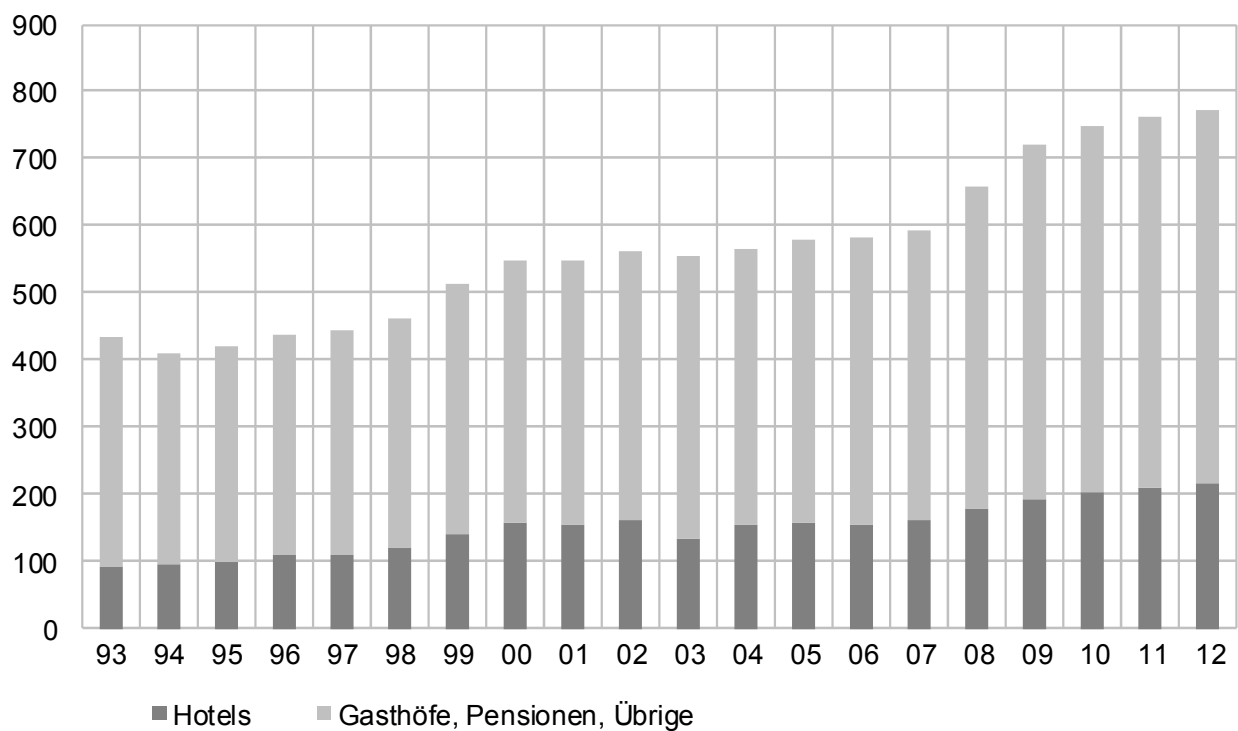
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

### Bodenbildung erkennbar

Die seit Ende 2012 andauernde Schwäche der Berliner Exporte hält auch im November 2013 an. So gingen die Berliner Exporte gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,7% zurück. Positive Abschlüsse verbuchten die Exporteure noch mit Ländern aus der Eurozone (+3,8%).

Auch in der Gesamtschau der ersten elf Monate des Jahres 2013 setzte sich der Rückgang der Exporte fort. Insgesamt sanken die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 951,4 Mio. EUR (-7,5%) auf 11,76 Mrd. EUR. Die Berliner Exportunternehmen konnten die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. Die Rückgänge sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Kraftmaschinen, Tabakerzeugnissen und Schienenfahrzeuge zurückzuführen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen jedoch eine Bodenbildung deutlich erkennbar.

### Exportstützen außerhalb der Eurozone

Die Rückgänge der ersten elf Monate 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gingen sowohl auf rückläufige Exporte nach Amerika (-10,6%; Anteil an allen Exporten: 14,2%) als auch nach Asien (-19,3%; Anteil: 22,9%) zurück. Der Abschwung wurde teilweise durch die starke Nachfrage einiger europäischer Länder außerhalb der Eurozone zumindest abgefedert. So konnten die Ausfuhren nach Polen (+22,2%; Anteil: 6,1%) und England (+1,5%; Anteil: 4,2%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert werden.

Mit Einsetzen einer zaghaften konjunkturellen Erholung in den Euroländern haben sich auch die Exportrückgänge in diese Länder etwas entspannt (-1,1%; Anteil: 24,2%) – noch im Januar waren die Exporte in die Länder der Eurozone mit -11,8% gegenüber dem Vorjahr ins neue Jahr gestartet. Vor allem der Handel mit Frankreich (Anteil: 6,4%) entwickelte sich mit +5,4% wieder positiv gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Auch wenn der Verkauf von Berliner Produkten in die USA zuletzt deutlich gesunken ist (-15,2%), bleibt dieses Land Berlins wichtigster Absatzmarkt (Anteil: 9,6%). Die Ausfuhren in den Nahen- und Mittleren Osten (Anteil: 8,9%) – 2012 noch der Treiber des Berliner Exportwachstums – sanken um 29,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

### Starkes Wachstum bei Next Eleven

Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2012 noch um 13,3% zurück. In den ersten elf Monaten 2013 konnten die Ausfuhren in die Next Eleven (Anteil an allen Exporten: 6,4%) mit +16,5% wieder kräftig zulegen. Die Entwicklung im Handel mit den BRICS-Staaten (Anteil: 13,7%) war im entsprechenden Zeitraum allerdings rückläufig (-12,5%).

### Viele Exportschlager noch im Rückwärtsgang

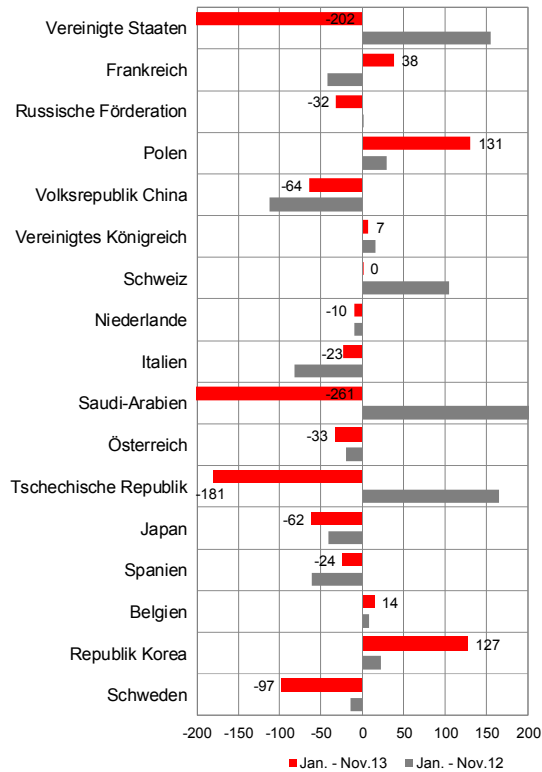
Geräte zur Elektrizitätserzeugung waren 2012 mit einem Anteil von über 10% am Ausfuhrvolumen das wichtigste Exportgut für die Berliner Wirtschaft. Diese Spitzenposition konnte die Warengruppe mit 1,16 Mrd. EUR auch in den ersten elf Monaten 2013 wieder einnehmen (Anteil: 10,7%). Allerdings gingen die Exporte dieser Warengruppe gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück (-4,0%; -52,7 Mio. EUR). Deutliche Rückschläge gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es in den ersten elf Monaten vor allem beim Absatz von sogenannten Kraftmaschinen (-26,1%; -311,6 Mio. EUR) – hierzu zählen auch Gasturbinen –, bei Tabakerzeugnissen (-19,3%; -165,9 Mio. EUR), bei den Schienenfahrzeugen (-36,9%; -100,6 Mio. EUR) und bei den für Berlin wichtigen Pharmazeutischen Erzeugnissen (-5,9%; -70,7 Mio. EUR).

### Positiver Ausblick auf 2014

Gemäß der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2013 wieder deutlich optimistischer. Rund 25% gehen von steigenden und nur 5% von fallenden Exporten aus.

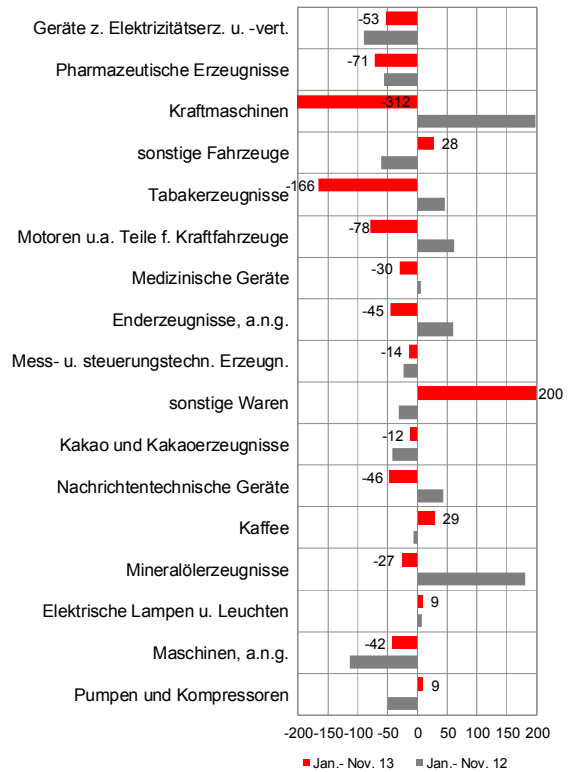
Zwar hat sich die Nachfrage nach Berliner Waren aus Ländern der Eurozone inzwischen etwas erholt. Nun sind es allerdings die schwächeren Exporte in die USA, die eine deutlichere Erholung verhindern. Auf Jahressicht 2013 wird insgesamt mit rund 6% weniger Exporterlösen zu rechnen sein. Für das Jahr 2014 kann – nach einer Erholung in den europäischen Nachbarländern und anziehenden US-amerikanischen Investitionen – wieder mit einem positiven Exportergebnis von etwa 6% gerechnet werden.

**Exporttrends: wichtigste Exportländer**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

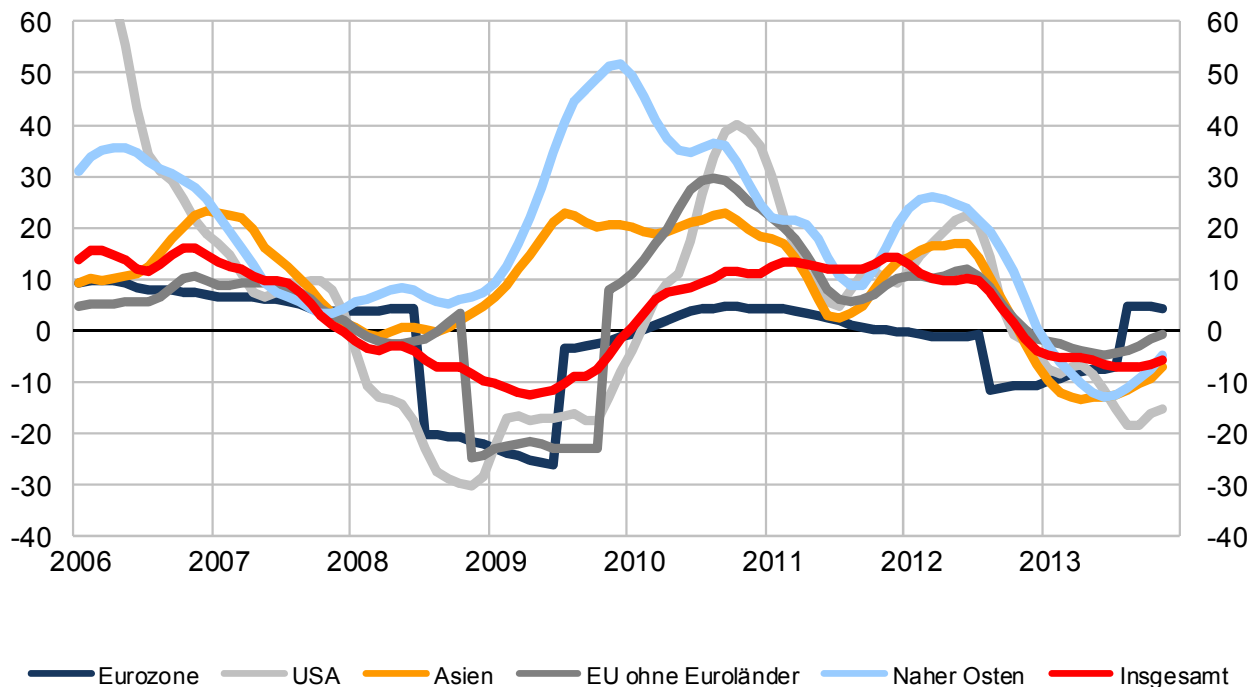
**Exporttrends: wichtigste Warengruppen**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

## Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Unternehmensgründungen: Gewerbeanmeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist im Zeitraum Januar bis November 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1.598 auf 43.554 zurückgegangen (-3,5%). Gleichzeitig sank die Zahl der Gewerbeabmeldungen aber um 1.506 (-4,5%) auf 32.052. Damit lag der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen mit 11.502 immer noch deutlich im positiven Bereich.

Zu berücksichtigen ist, dass zu den Gewerbeanmeldungen auch 2.088 Übernahmen zählen. Zudem führt nicht jede der 40.049 Neugründungen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei rund 81% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen zum Teil lediglich der Überbrückung der Erwerbslosigkeit. Einige der Gewerbeabmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage in der Hauptstadt. Dagegen handelt es sich bei den 7.727 Betriebsgründungen im Zeitraum Januar bis November 2013 um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Nach Abzug von 6.010 Betriebsaufgaben verbleibt ein positiver Saldo von 1.717 zusätzlichen Betrieben.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Betriebsgründungen im Zeitraum Januar bis November um 431 (-5,3%) auf 7.727 zurückgegangen. So wurden allein im Bereich Handel nach Abzug der Betriebsaufgaben (2.041) netto 232 weniger Betriebe registriert. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+404) und im Bereich der Information und Kommunikation (+306) registriert. Diese beiden Bereiche weisen auch langfristig gerechnet (Zeitraum: 2008-2012) mit einem Zuwachs von durchschnittlich jährlich 433 bzw. 301 den höchsten Gründungssaldo unter den Berliner Betrieben aus.

Der Wirtschaftsstandort Berlin ist weiterhin für Unternehmen interessant, die einen Standortwechsel planen. Für einen Zuzug haben sich im Zeitraum Januar bis November 2013 insgesamt 1.290 Unternehmen entschieden. Allerdings ist gleichzeitig die Zahl der Abwanderungen von Berliner Unternehmen in ein anderes Bundesland um 13 auf 1.282 gestiegen, so dass für Berlin unterm Strich nur ein sehr geringer positiver Saldo (+8) verbleibt.

### Unternehmensinsolvenzen: Weniger Unternehmensinsolvenzen

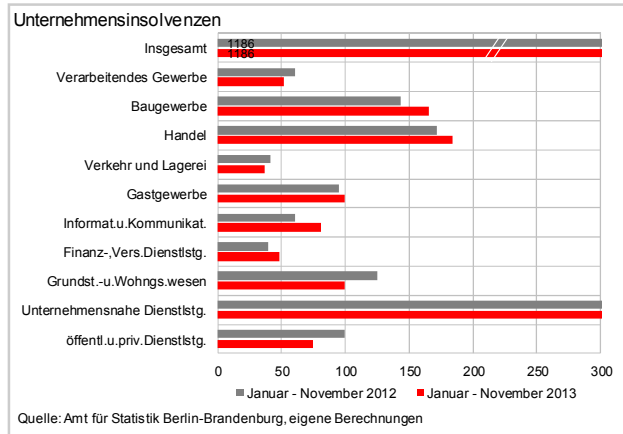
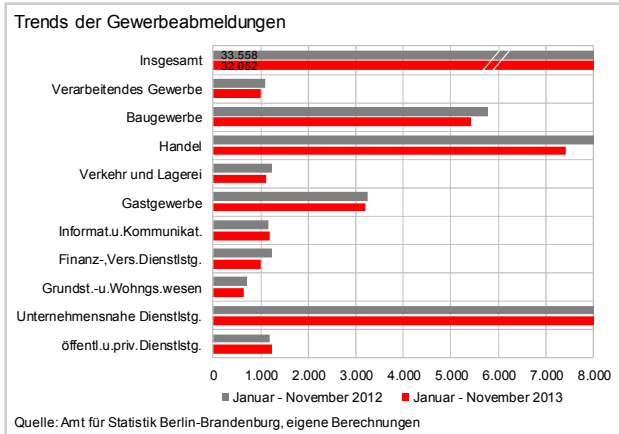
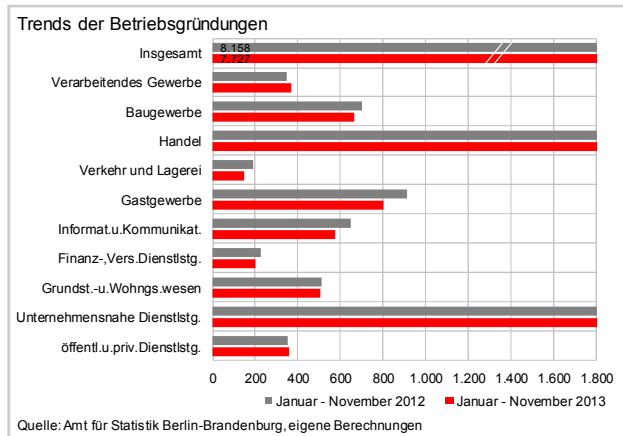
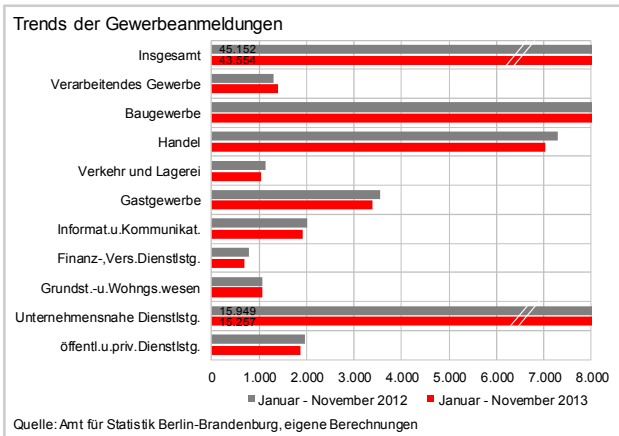
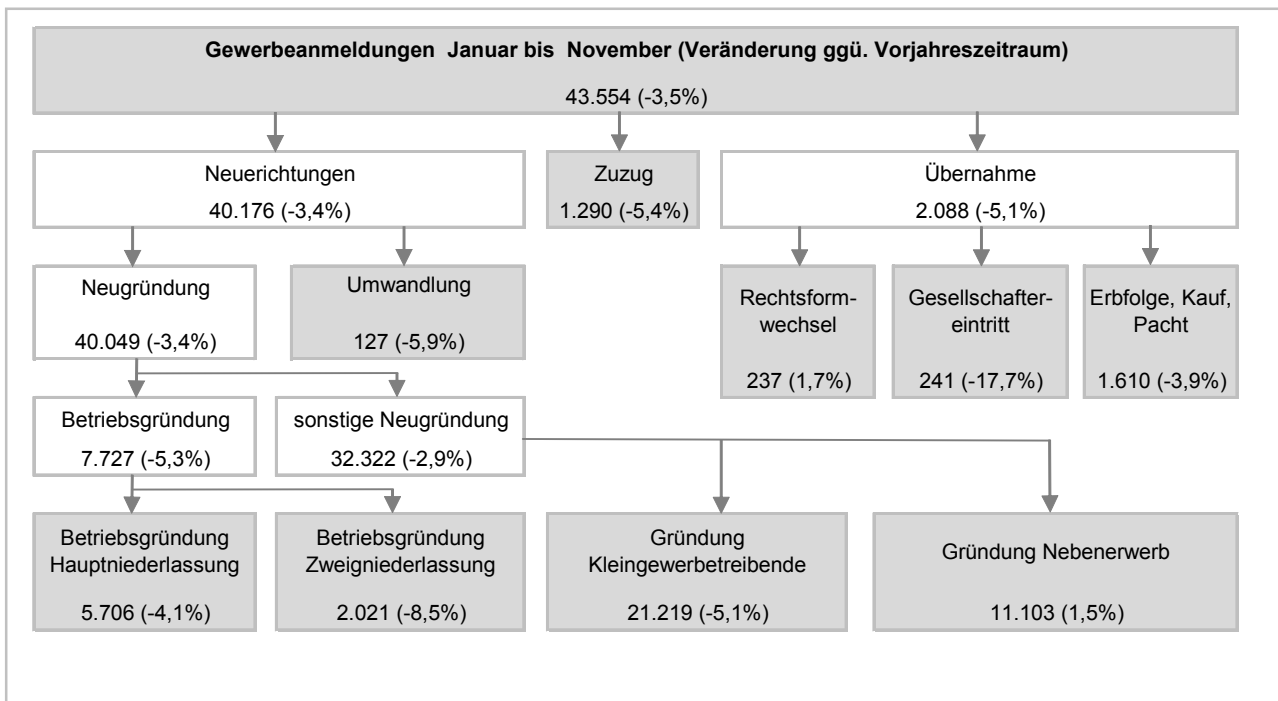
Im Zeitraum Januar bis November 2013 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.186 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, genauso viele wie noch im Vorjahreszeitraum. Allerdings nahmen die angemeldeten Forderungen zwischen Januar und November 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 31,5% ab und beliefen sich auf nur noch 1,62 Mrd. EUR (2012: 2,26 Mrd. EUR).

Dabei sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet.

Im Zeitraum Januar bis November 2013 war der Handel sehr stark von Zusammenbrüchen betroffen (184 Insolvenzen). Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 166 Insolvenzen wurden im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen registriert, gefolgt von 165 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 123 Fällen im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel hingegen nur ein sehr geringer Anteil von 4,4% (52 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden zwischen Januar und November 2013 mit insgesamt 308 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 242 bzw. 231 Insolvenzen. Der Bezirk Reinickendorf liegt zwar mit insgesamt 179 Insolvenzen im Berliner Mittelfeld, weist aber mit 125 mehr Insolvenzen (+231,5%) den höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 61,8% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29,0% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 4.053 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt rund 4 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag bis September 2013 bei insgesamt 3.747 Fällen und damit 10,6% unter dem Vorjahresniveau.



## Arbeitsmarkt:

### Beschäftigung um 2,4% gestiegen

Im Januar war der Berliner Arbeitsmarkt von saisonalen Einflüssen bestimmt. So suchte z. B. die wetterabhängige Baubranche weniger Personal und es meldeten sich Menschen arbeitslos, deren Arbeitsverträge Ende Dezember ausliefen. Die Arbeitslosigkeit in Berlin stieg daher deutlich an, gleichwohl ist es die geringste Arbeitslosenzahl in einem Januar seit 1991. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Januar 2014 in Berlin insgesamt 214.971 Arbeitslose gemeldet, 4.100 (-1,9%) weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat und 13.423 (+6,7%) mehr als im Dezember 2013.

Die Arbeitslosenquote ging auf 11,9% zurück und lag damit 0,5 Prozentpunkte unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei ist die Jugendarbeitslosigkeit im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 8,5% (-1.659) auf 17.933 Personen gefallen. Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) ging um 108 Personen (-0,2%) auf 58.695 zurück (27,3% aller Arbeitslosen). Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote im Januar 7,3%. Damit lag die Berliner Quote im Januar dieses Jahres immer noch 4,6 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

Alles in allem standen den Arbeitssuchenden im Januar 2014 rund 17.700 offene Stellen gegenüber. Nachgefragt werden Arbeitskräfte vor allem von Unternehmen aus den Berufsbereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit, aus dem Gesundheitsbereich, aus der Industrie und aus den Bereichen Handel, Tourismus und kaufmännischen Dienstleistungen. Für immer mehr Unternehmen wird der Fachkräftemangel zur Wachstumsbremse. Mehr als jede dritte Firma sieht sich nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) durch fehlende Fachkräfte in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gefährdet. Das war der höchste Wert seit Beginn der DIHK-Umfrage vor vier Jahren.

Im Bundesländervergleich rangierte Berlin im Januar 2014 mit einer Arbeitslosenquote von 11,9% nicht mehr auf dem letzten Platz. Schlechtere Quoten haben Mecklenburg-Vorpommern (13,2%) und Sachsen-Anhalt (12,0%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 4,4% bzw. 4,2%. Mit diesem Start in das neue Jahr stehen die

Chancen gut, dass Berlin den letzten Platz dauerhaft abgibt. Im Jahr 2014 dürfte die Zahl der Arbeitslosen um 200.000 pendeln und saisonbereinigt insgesamt um rund 2.000 auf dann 208.000 zurückgehen.

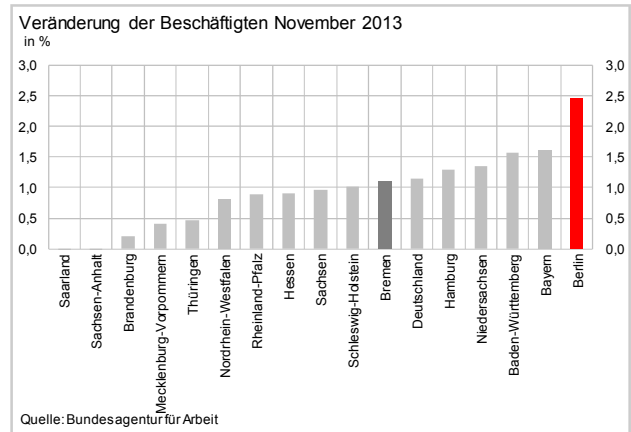
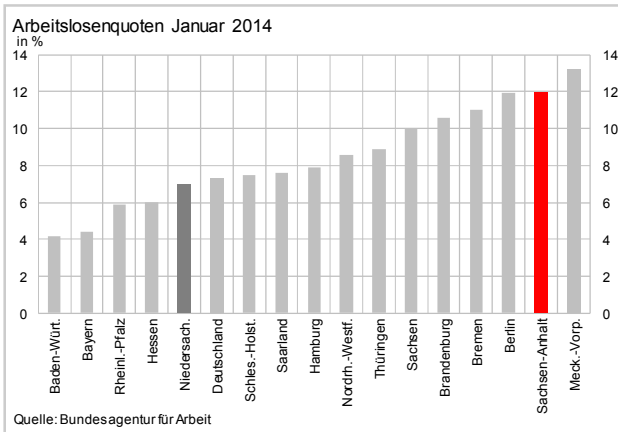
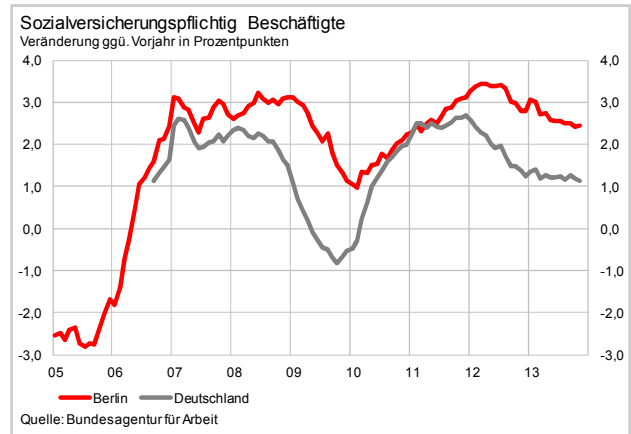
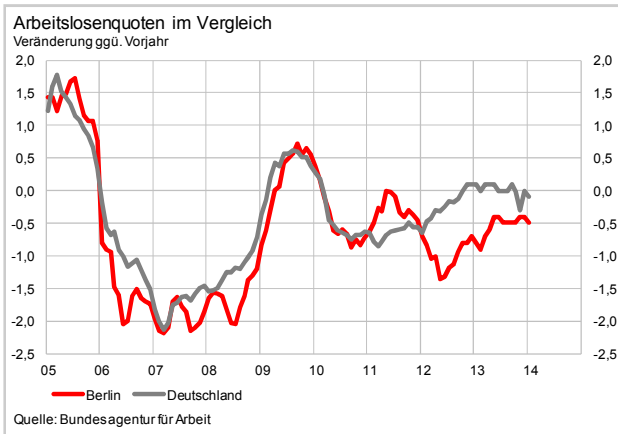
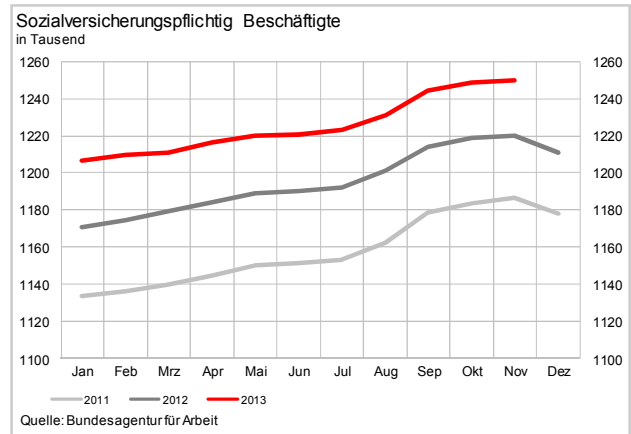
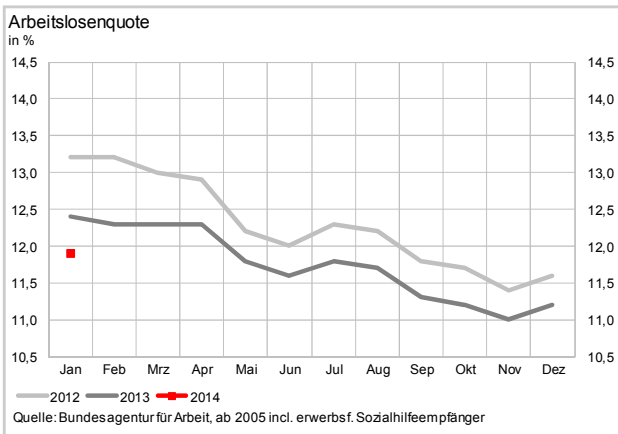
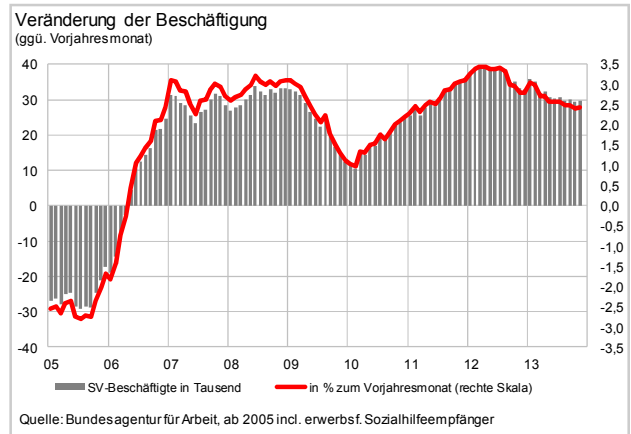
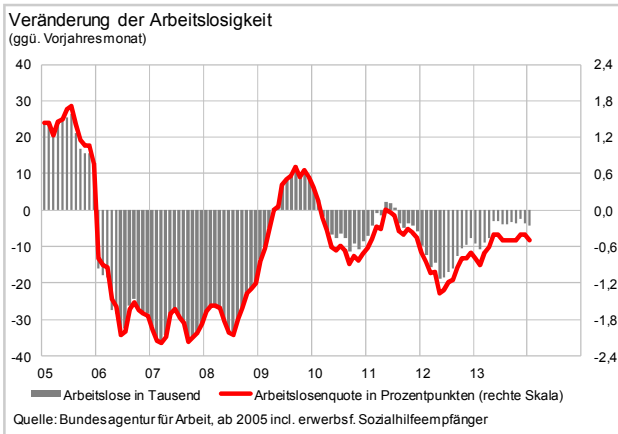
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Im November 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 1.249.700 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 29.900 mehr, als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,4% (zum Vergleich Deutschland: +1,1%).

### Steigender Personalbedarf

Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 geht die Wirtschaft mit steigendem Personalbedarf ins neue Jahr. Die mit einem Konjunkturaufschwung rechnenden Unternehmen setzen zunehmend auf expansive Personalpläne. In der ersten Jahreshälfte des vergangenen Jahres hatten sich die Unternehmen hinsichtlich des geplanten Beschäftigungsaufbaus laut IHK-Umfrage noch sehr zurückhaltend geäußert. Damals dämpfte das geringe Wachstumstempo die Beschäftigungsplanungen. Nach Einschätzung der Berliner Unternehmen soll vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur auch in den kommenden Monaten vermehrt Personal eingestellt werden.

Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. In den vergangenen Jahren ging der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin vor allem auf vollsozialversicherungspflichtige Tätigkeiten zurück. Dabei entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche. Die hohe Dynamik des Beschäftigungsaufbaus der vergangenen Jahre ist zum Teil auf Arbeitnehmer aus dem Ausland zurückzuführen. Seit 2009 ist die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um rund 33% gestiegen. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt in diesem Zeitraum um nur 8,4%. Stark zugenommen haben seit 2009 neben der Zahl der polnischen Arbeitnehmer vor allem die Beschäftigtenzahlen aus den europäischen Krisenstaaten wie Spanien, Italien und Griechenland.





## In robuster Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der Schwächetendenzen der Industrie in den ersten drei Quartalen ein positives Gesamtbild. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Im vierten Quartal 2013 ist die industrielle Entwicklung noch einmal angezogen, so dass das Jahr 2013 mit einem Umsatzrückgang von nur 0,3% abgeschlossen werden konnte. Bei den Auftragseingängen hat sich die Lage zum Jahresende sogar mit einem Plus von 0,8% bereits positiv gewendet, so dass in 2014 mit einer Erholung der Industrie gerechnet werden kann.

Analog zur industriellen Entwicklung verlief auch das Ausfuhrgeschäft gedämpft. Die Staatsschuldenkrise im Euroraum beeinflusst weiterhin die Berliner Exporte. Allerdings werden lediglich 6,9% der Berliner Ausfuhren in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht so wichtig wie z.B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die schon 13,7% der Berliner Güter ausgeführt werden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euroraum eher indirekt als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süddeutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte, wie z.B. die weltweit nachgefragten Gasturbinen, haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2014 bleibt daher vorsichtig optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 10,3% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Vor allem aufgrund der staatlichen Zurückhaltung im Infrastrukturbereich (Auftragseingänge Öffentlicher Bau: -29,5%) gingen im Jahr 2013 nach wie vor nur gedämpfte Impulse aus der Bauindustrie auf die hiesige Wirtschaft aus. Insgesamt ist die Baukonjunktur in Berlin aber stabil – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. So zogen 2013 insbesondere im Wohnungsbau die Auftragseingänge um 15,2% an. Ein Abflauen der positiven Dynamik im Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund der geringen Inflationserwartungen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Insgesamt sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur auch für die Jahre 2014 und 2015 optimistisch. Trotz Wirtschaftskrise, die in Europa zunehmend ihren Tribut gefordert hat, hellt sich der Wachstumsausblick der Berliner Industrie laut Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2014 wieder auf. So haben sich die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage seit dem Herbst 2013 deutlich verbessert. Inzwischen liegen die Werte schon fast wieder auf Vorkrisenniveau. Auch die Planungen hinsichtlich der Investitionsausgaben und die Erwartungen der Industrieunternehmen hinsichtlich Umsatz und Exporte liegen über den Vorjahreswerten.

Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet weiter aufhellt, ist sowohl im Jahr 2014 als auch 2015 wieder eine Zunahme des Berliner Bruttoinlandsprodukts deutlich über Bundesniveau möglich.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

*Verfasser:*  
Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Hartmut Mertens

*Verantwortlich:*  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)

 Investitionsbank Berlin

Dieses Werk ist lizenziert unter  
einer Creative Commons Namens-  
nennung 3.0 Deutschland Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>